

Bezugspreis.
Wöchentlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer Str. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstr. 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 128. Samstag, den 4. Juni 1898. XIII. Jahrgang.

Generallieutenant Frhr. v. d. Goltz.



Wir bieten hier unseren Lesern das Bild des Generallieutenants Freiherrn v. d. Goltz, der als Nachfolger des Generals Vogel von Falckenstein mit Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionier-Corps und der Festungen beauftragt worden ist. General v. d. Goltz gehört zu den begabtesten Offizieren des preussischen Heeres und hat eine glänzende Laufbahn hinter sich. Zwölf Jahre seiner Dienstzeit hat er im türkischen Heere verbracht, das er reorganisierte und in dem er bis zum Marschall emporstieg. Vor drei Jahren war er als Commandeur der fünften Division wieder in die preussische Armee eingetreten.

Ist an eine Aenderung des Wahlrechts zu denken?

Die Erörterungen, ob ein deutscher Reichstag unter Umständen eine Abänderung des bestehenden direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts beschließen, vornehmlich etwa an Stelle der geheimen Wahl die öffentliche Abstimmung ein-

führen könne, nehmen einen immer breiteren Raum ein, je näher wir dem Wahltag kommen. Die mehr oder minder offiziellen Erklärungen aus Berlin, daß eine solche Aenderung des Wahlrechts nicht geplant sei, haben nicht gefruchtet, und da bestimmte Schlagworte in dieser Wahlbewegung nicht zahlreich vorhanden sind, wird diese Angelegenheit mehr und mehr in den Vordergrund gedrängt. Ob aber eine Einwirkung von praktischem Werth auf die Wähler sich daraus ergeben wird? Der 16. Juni wird es lehren, man kann deshalb für heute das Prophezeien unterlassen.

Es ist durchaus nicht so selbstverständlich, daß ein Reichstag, in welchem die Gegner des heutigen Wahlrechts die Mehrheit hätten und der wirklich eine Aenderung beschließen würde, nun damit durchdränge. Da hat in letzter Instanz doch noch der Bundesrath zu entscheiden, und für dessen Beschlüsse sind die deutschen Fürsten die letzten Autoritäten! Die deutschen Fürsten, voran die süddeutschen, werden genau wissen, daß ein solcher Schritt auch die Begeisterung ihrer Völker für das deutsche Reich lahm legen würde. Eine Aenderung des Wahlrechts würde gerade die besten Volkskräfte, den Mittelstand, auf das Schwerste verstimmen.

Fürst Bismarck vermochte beim Antritt seiner Ministerlausbahn trotz des preussischen Dreiklassenwahlrechts kein Abgeordnetenhaus zu erringen, in welchem eine Regierung-Mehrheit vorhanden war. Dagegen hatte er im Reichstag noch stets eine Mehrheit für große nationale Vorlagen gefunden. Auch Graf Caprivi erreichte die Bewilligung seiner Militärvorlage mit der Hilfe von Neuwahlen und jetzt erfolgte die Annahme des neuen Flottengesetzes ohne eine Parlamentsauflösung. In anderen Staaten hat es wiederholt Aufruhr und Krawall gegeben, bei uns ist nichts passiert, manche früher wenig erfreulich gewesene Zustände im gewerblichen und öffentlichen Leben haben sich sogar gebessert. Wir haben also keine Zwangslage und noch weniger erscheint es wünschenswerth, die heute eingetretene größere politische Beruhigung, die doch thatsächlich vorhanden ist, wie der bisherige fast stille Verlauf der Wahlbewegung beweist, durch Hervorrufung neuer Gegensätze aufzuheben. Eine Aenderung des Wahlrechts würde in Deutschland noch keine Revolution bringen, wohl aber die Theilnahme der Bevölkerung für alles Nationale ganz bedeutend vermindern. Es waltet kein Zweifel daran ob, daß in weiten

Kreisen der Bevölkerung das Interesse für wirtschaftliche Angelegenheiten weit größer ist, als das Interesse für politische Dinge. Daß sich die Bürgerkreise mehr praktischen Zielen zuwenden und vom Parteistreit fort, ist eine Erscheinung, die aus unserem ganzen Erwerbsleben herauswächst; die Leute können gar nicht anders, als sich um die Sicherung ihrer Existenz mehr zu bekümmern, wie um rein politische Fragen. Wird doch die Concurrenz von Tag zu Tag schärfer, merkt doch besonders der Mittelstand immer heftiger den Druck des Wettbewerbes, der von den großkapitalistischen Betrieben ausgeht. Diese Vorkommnisse sind wohl geeignet, die Bürger, die sonst in der Partei-Politik auseinandergehen, in der Wirtschaftspolitik zu nähern, und wir werden wahrscheinlich schon in diesen Wahlen Erscheinungen sehen, die darauf hindeuten, daß eine solche Annäherung stattgefunden hat. Als i. B. der Reichstag die Verlängerung der Gesetzgebungs-Perioden von drei auf fünf Jahre beschloß, blieb man in der Bevölkerung ziemlich theilnahmslos, weil sehr weite Kreise keine Verehrer von allzu häufigen Wahltagationen sind, aber das Wahlrecht selbst ist doch etwas Anderes, es hat zu lange in dieser Form bestanden, um den Bürgern noch etwas Nebensächliches zu sein.

Deutschland.

* Berlin, 2. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser conferirte gestern Vormittag mit dem Staatssecretär von Bülow und dem Contre-Admiral von Senden-Vibran. Zur Frühstückstafel waren geladen, Prinz Leopold von Bayern und Prinz Friedrich von Preußen. Abends besuchte der Kaiser die Vorstellung von Schillers Jungfrau von Orléans im Schauspielhaus. Hierzu hatte er den französischen Botschafter Marquis de Noailles und den französischen Militär-Attaché eingeladen. Um 9 1/2 Uhr fand die Abendtafel statt, zu welcher die genannten Herren gleichfalls geladen waren.

— Der „Vossischen Zeitung“ zufolge verlautet, daß die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem am 18. Oktober, dem Geburtstage Kaiser Friedrichs stattfinden wird. Da diese Feier gleich der Wittenberger Feier am 31. Oktober 1892 zu einem großen evangelischen Feste gestaltet werden soll, so werden sämtliche protestantischen Fürsten und Kirchen inner- und außerhalb

Hautmalerei.

Von E. S.

(Nachdruck verboten.)

Man spricht und schreibt von Glasma'erci, Porzellanmalerei u. s. w., warum sollen wir nicht auch einmal von „Hautmalerei“ plaudern?

Ich meine nicht jene Malerei von Initialen in den mittelalterlichen Rüstern auf Thierhäuten, dem sogenannten Pergament, ich meine die Malerei auf lebender, mehr oder weniger weicher, ja selbst frischer Menschenhaut.

Es giebt eine solche Hautmalerei, die dem Tätowiren der Wilden verwandt ist, nur daß dieses im Einigen besteht und folglich dauerhafter ist, während die eigentliche Hautmalerei, von der wir hier sprechen, sich doch leichter wieder entfernen läßt — nur zu oft, viel zu leicht, wie ein Gedichtchen, das sich betitelt: „Frauen, die sich schminken“, recht drastisch parabolisch beweist:

„Mit Schmetterlingen haben Frauen
Uns Männer oft verglichen,
Doch sind dabei die ewig schlauen
Der Wahrheit ausgewichen.
Da sich die meisten pudern, schminken,
Durch Staub den Reiz erreichen,
Dürft die Parabel garnicht hinken,
Daß Frauen Faltern hinken.
Wie bei Faltern darf bei Frauen
Man der Farbe niemals trauen:
Berührt man sie, oft auch bei jünger'n,
Hat man die Schönheit auf den Fingern!“

Besonders unter den amerikanischen Völkern am Orinoko, den Krauwiken, Storiros, Quaxaris und Karaiden, sowie auf den Südseeinseln ist die Entwicklung für den

Farbensinn in dieser Anwendung eine große, so daß die rechte und linke Körperhälfte jede anders, der eine Schenkel roth, der andere gelb, die eine Wade weiß, die andere blau, der eine Fuß schwarz, der andere grün erscheint, was vollends an die Farbenarrangeir der Männermoden im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert gemahnt, wo bei Beinbekleidern die eine Hälfte so, die andere so gefärbt war, und welche Robe mi-parti, d. h. getheilte Tracht genannt wurde. Von der Beinbekleidung überging die Doppelfarbe in senkrechter Halbierung auf den ganzen Körper. Wie in Europa die bunten Kleider getragen, so wurden und werden noch in Amerika, bei den genannten Völkern, die Farben direkt auf die Haut gemalt.

Müllhausen erzählt viel von der Hautmalerei, besonders bei den nordamerikanischen Indianern.

Aber tout comme chez nous!

Auch in Europa, besonders unter der weiblichen Bevölkerung, findet die Kunst der Hautmalerei ihre eifrige Pflege, manches Damenboudoir ist ein förmliches Atelier dieses Zweiges der Malerei geworden; da giebt es Pinseln und Tiegeln in schwerer Menge.

Ein Reisechriftsteller schreibt: „Stundenlang kann man die Conibos im Amazonengebiet sich malen und vor einem kleinen Spiegel sich selbstgefällig betrachten sehen.“

Würden zufällig die Worte „Conibos im Amazonengebiet“ verwischt und unleserlich sein und würde man nicht wissen, daß das Buch von Amerika handelt, man könnte dreist dafür setzen: „Unsere Europäerinnen.“ Und in der That ist es so, die Schminke griffert heute in eben dem Maße, wie bei den klassischen Römerinnen, Griechinnen

und den Orientalinnen, von denen sie unsere Schönen übernahmen.

Schon die Propheten sahen das Schminken als ein Zeichen der Sittenverderbnis an, und es heißt: „Isobel schminkte ihr Angesicht, um mit ihren Reizen Jahu zu fangen.“

Von den alten Schriftstellern ertheilt Ovid im Schminken förmlichen Unterricht; Plinius, Juvenal und Lucian ziehen spottend gegen dasselbe zu Felde. Eine kurze Unterbrechung erfuhr diese Unsitte im fünfzehnten Jahrhundert, wo die andere des Maskentragens herrschte. Dann aber wieder zu Zeiten Ludwigs XIV. und XV. erreichte sie ihre höchste Blüthe. Da wurde nicht nur weiß und roth geschminkt, sondern auch blaue Adern gezeichnet, und die französische Tricolore war beisammen.

Aber auch die Neuzeit ist dem Schminken hold; nicht nur die Bewohner der Bretter, welche die Welt bedeuten, denen das Schminken eine conditio sine qua non ist, nicht nur die Demimonde schminkt sich, auch viele Damen der anderen Hälfte der Welt sind geschminkt.

Als Curiosität sei hier einer Schminkkünstlerin gedacht, die für ihre Arbeit für einen Abend fünf Guineen, „für ein Schönmachen auf immer“, wie ihr Terminus lautete, 900 Pfd. Sterling Honorar verlangte.

Daß selbst die schönste Hautmalerei ein häßliches Gesicht nicht schön machen, ein schönes Gesicht aber nicht verschönern kann, braucht hier nicht erst gesagt zu werden. Als die neunzigjährige Ninon de l'Enclos nach den Mitteln gefragt wurde, mit denen sie bis in so hohes Alter hinein ihre Haut und Teint so wunderbar zart erhalten hatte, sagte sie: „Mein Geheimmittel ist ein Flanellappen und frisches lares Wasser!“

Schminke war's sicherlich nicht!

Deutschlands hierzu Einladungen erhalten. Sämtliche Teilnehmer sollen in gemeinsamer Fahrt von der italienischen Küste an die Fahrt nach Palästina antreten. Sie werden einige Tage früher dort eintreffen als das Kaiserpaar. Die Beteiligung der Kaiserin an der Reise nach Syrien kann nunmehr als sicher angesehen werden.

Der Finanzminister Dr. Miquel ist nunmehr vollständig wieder hergestellt. Er hat heute die Geschäfte in vollem Umfange wieder aufgenommen. Der Kultusminister Dr. Bosse hat bereits heute seine Urlaubsreise angetreten. Er wird sich zunächst zur Cur und vier Wochen nach Genf begeben.

Zu den neuerdings aufgetauchten Nachrichten über den Abschluß eines Bündnisses zwischen England und Amerika schreibt die „Post“: Die diese Gerüchte dementierende Mitteilung der Times steht in Uebereinstimmung mit der Auffassung, die man auch in hiesigen unterrichteten Kreisen über das Verhältnis zwischen England und Amerika hegt. Daß sich zwischen den beiden stammverwandten Staaten in letzter Zeit eine Annäherung vollzogen hat, steht ja für jeden der sehen will, außer Zweifel. Von einer solchen bis zum Abschluß eines formellen Bündnisses aber ist der Schritt noch ein recht großer.

Ausland.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

New-York, 2. Juni. Admiral Sampson langte vor Santiago an, von welcher Thatsache die in der Nähe der Stadt lagernden Insurgenten verständigt wurden. Die vorgestrichene Beschädigung der Forts bezweckte, festzustellen, wo die Batterien seien und welche Stärke sie hätten. Der Kreuzer „Cristobal Colon“ wurde in Brand geschossen.

New-York, 2. Juni. Der Kriegsfeldarzt Alger verlangt die Bewilligung von 53 Millionen Doll. für die Ausrüstung und den Unterhalt des zweiten Aufgebots der Freiwilligen. Die Kriegskosten betragen jetzt täglich fast zwei Millionen Dollars.

Havana, 2. Juni. Die cubanische Regierung hat beschlossen, alle diejenigen Schiffe, welche Lebensmittel nach Cuba einführen, von Zollabgaben zu befreien und ferner die Ausfuhr von Zucker nach den Vereinigten Staaten zu unterlegen.

Paris, 2. Juni. Wie ein hiesiges Blatt meldet, sollen 22 deutsche Soldaten in der Nähe von Mars la Tour über die Grenze marschirt und mit zwei französischen Zollwächtern zusammengestoßen sein, gegen diese sich sogar noch thätlich widersetzt haben.

Wien, 2. Juni. In deutschen parlamentarischen Kreisen erregt es Aufsehen, daß der ehemalige Justizminister Graf Gleispach, dessen Ernennung zum Oberlandes-Gerichtspräsidenten in Graz bei der deutschen Bevölkerung Steiermarks viel böses Blut gemacht hat, heute vom Kaiser in Audienz empfangen wurde.

Belgrad, 2. Juni. Die diesjährigen großen Wandervogel werden längs der serbischen Grenze stattfinden und zwar von Tuzla über Jariabrod bis Widdin. Es werden fünf Cavallerie-Regimenter an denselben teilnehmen.

Von Nah und Fern.

Strasbourg, 2. Juni. In dem hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 14 sind 30 Soldaten infolge des Genußes von Kartoffeln erkrankt.

Mannheim, 2. Juni. Die Straßammer verurtheilte den Buchhalter Vincenz Jung der Zellstofffabrik Waldhof wegen Unterschlagung von 148 000 M. zu 4 Jahren Gefängnis.

Mannheim, 2. Juni. Am Samstag erfolgte durch die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme der Geschäftsbücher einer großen Mannheimer Kohlenfirma. Der in Bad Rixingen sich zur Cur aufhaltende Firmenchef wurde erfaßt, wegen der Angelegenheit hierher zu kommen, wurde aber kurz nach Erhalt der Nachricht in Folge der hierdurch hervorgerufenen Aufregung von einem Vergleichs-Angebot, dem er sofort erlegen ist. Die Firma wird beschuldigt, seit einer Reihe von Jahren bei Kohlenlieferungen minderwertige Waare beigegeben zu haben, wodurch die Käufer benachtheiligt worden sein sollen.

Neustadt a. O., 2. Juni. Heute früh kam in der Pechfabrik Hed ein Arbeiter mit einem Rißt dem Kessel zu nahe. Der Kessel explodirte und der Arbeiter wurde schwer verletzt, der Daßhohl demollirt.

Cöln, 2. Juni. In dem benachbarten Kall wurde ein junger Mann durch Messerische schwer verletzt und, dem Tode nahe, in das elterliche Haus geschafft, wo er alsbald starb. Die Mutter des jungen Mannes, die sich in gelegenen Umständen befand, hatte sich bei dem Anblick des schwerverletzten Sohnes derart entsetzt, daß sie in Krämpfe verfiel und gleichfalls bald darauf ihr Leben aussaucte. Der Messerhieb wurde verhaftet. Die Verlebene hinterläßt 7 unmündige Kinder, die in dem ermordeten jungen Mann ihren Ernährer besaßen.

Halle a. S., 2. Juni. Der stud. phil. Märker aus Theßen bei Zeitz erschoss sich am Sonntag Vormittag im Kneipzimmer seiner Verbindung, der Landsmannschaft „Neuborussia“, angeblich infolge nervöser Ueberreiztheit.

Berlin, 2. Juni. Heute früh 4½ Uhr wurde gegen die Prostituirte Louise Wolter ein Mordversuch verübt. Das Mädchen hatte über Nacht einen Mann mit in die Wohnung genommen, der bis gegen Morgens verblieb. Gegen 5 Uhr erbot sich aus der Wohnung gehende Hülfers. Die Nachbarn eilten herbei und fanden die Wolter stark blutend auf der Diele liegen. Sie war durch Messerhiebe in den Unterleib und am rechten Arme schwer verletzt. Der Thäter wurde noch im Hause vorgefunden und verhaftet. Es ist ein Mißschweiger, Namens Jutz, der kürzlich aus Schlesien nach Berlin gekommen ist.

Grünstadt, 2. Juni. Hier vergiftete sich der 21jährige Pharmazeut J. Heilmann. Er war angetrunken nach Hause gekommen, worüber sein Prinzipal ihm Bismuth machte.

Tauberhofsheim, 2. Juni. Hier wurden elf Bize unter eingeliefert. Sie sind beschuldigt, in Hainheim einen Herrn, der sich wahrhaben ließ und dafür 79 Mark M. gab, nebenbei noch 420 M. entwendet zu haben. Der Beschuldigte wurde also hart bestraft für Dummheit und Aberglauben.

Landshut, 2. Juni. Nach dem „Kur. f. Niederb.“ tödtete sich gestern früh in seiner Wohnung der einjährig-freiwillige Reife vom 16. Inf.-Regt. durch einen Revolverchuß in den Mund. Die Motive der That sind unbekannt.

Barmen, 2. Juni. In dem benachbarten Städtchen Ohligs hat der vormalige Gassendirektor Giesberg dem Bürgermeister Trommershausen und dem Stadtverordneten Kelling, die sich in einer Stadtrathssitzung kritische Bemerkungen über die Verwaltung des Gaswerkes erlaubt hatten, eine Forderung auf krumme Säbel zugehen lassen, die von beiden dankend abgelehnt wurde.

Wien, 2. Juni. Der Secretär der „Gesellschaft der Friedensfreunde“, Ernst von Beiringer, hat sich dem Gerichte wegen Unterschlagung einer bedeutenden Summe zum Nachtheile der Gesellschaft selbst gestellt.

Wien, 2. Juni. Heute ging über einem Theil der Stadt ein verheerendes Unwetter nieder. In Ober St. Veit ertrank ein Kind in der angeschwollenen Wien. In mehreren benachbarten Orten zündete der Blitz. Bei den Rettungsarbeiten wurden 9 Feuerwehrleute verletzt, darunter einige schwer.

Rom, 2. Juni. Professor Gesellschaft wurde heute, nachdem er seit einiger Zeit vermisst worden war, todt aufgefunden. Die Leiche hing an einem Baume unweit des Tiberufers bei Aquia Acetosa. Obwohl Baarschast und einige Kleidungsstücke fehlen, ist angehts früherer Selbstmordversuche nicht an ein Verbrechen zu glauben. Der Gesundheitszustand im Verein mit der Ueberbürdung haben vermutlich das geistige Gleichgewicht Gesellschafts gestört.

Madrid, 2. Juni. Nach einem Telegramm aus Gibraltar wurde aus einer Volksmenge gegen den englischen General Richardson, Oberbefehlshaber der Garnison in Gibraltar, ein Stein geschleudert, als er mit einem anderen Herrn in San Roque spazieren ging.

Bombay, 2. Juni. In Peshawar herrschte am 31. Mai eine große, lang dauernde Feuersbrunst. 4000 Häuser wurden zerstört. Der Schaden wird auf 40 Millionen Rupies geschätzt.

Aus der Umgegend.

Diebich, 2. Juni. Mit dem gestrigen Tage hat Herr Postdirector Kollhof die Leitung des hiesigen Postamtes übernommen.

B. Wicker, 2. Juni. Dieser Tage fuhr der Landwirth Herr Franz Klein von hier mit seinem mit Futter beladenen Fuhrwerk in seine etwas bergab gehende Hofraithe, als plötzlich, wahrnehmlich durch Scheuen des einen Pferdes, der Wagen derart ins Rollen kam, daß das Gefährt das Scheunenthor einrannte und dabei das ältere der beiden Pferde das Bein brach, so daß dasselbe getödtet werden mußte. Herr Klein kam dabei ebenfalls zu Fall und verletzte sich nicht unbedeutend. Der nationalliberale Wahlverein, welcher hier schon vor einigen Tagen Flugblätter vertheilen ließ, beabsichtigt in Kürze hier im Saale der Herren Gebrüder Busch eine Versammlung abzuhalten. Von der hiesigen Bürgermeisterei wurde vor Kurzem sämtlichen radanulstigen Bürgern von Friesheim — circa 30 —, welche am ersten Merseburger in verschiedenen hiesigen Gasthäusern und auf der Straße Schlägerei und Standal verübten, eine Strafverfügung von 6 Mark pro Person zugesandt.

Wainz, 3. Juni. In der Droguerie von Karl Kopp in der Steingasse entstand gestern Mittag infolge einer Explosion im Keller Feuer. Ein Bechling wurde im Gesicht verbrannt. Die Feuerwehre wurde rasch des Feuers Meist, indem sie die Keller unter Wasser setzte. Der Schaden der verursacht worden ist, beträgt etwa 18,000 M. Die Explosion erfolgte dadurch, daß ein Bechling mit einer Sturmlampe, anstatt mit einer Sicherheitslampe in den Keller ging, wodurch sich die dem Benzindampfen entströmenden Dämpfe entzündeten.

Wainz, 2. Juni. Die Generalversammlung des demokratischen Vereins beschloß schon im ersten Wahlgange für den sozialdemokratischen Kandidaten Dr. David einzutreten. Ein Antrag des Redakteurs Ludwig, im ersten Wahlgange einen eigenen Kandidaten aufzustellen, wurde Mangels geeigneter Candidaten abgelehnt.

Wainz, 3. Juni. Wie es heißt, wird der Gouverneur von Wainz, General v. Holleben, am 1. Oktober von seinem Posten zurücktreten.

Weilburg, 3. Juni. Schriftföher Albert Pfeiffer und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Gottfried begingen gestern das Fest der silbernen Hochzeit.

Eronberg, 2. Juni. Das griechische Kronprinzenpaar ist mit dem Prinzen Georg gestern Nachmittag aus Berlin wieder hier eingetroffen.

Aus dem Oberwesterwaldkreise, 2. Juni. „Die Hachenburg, die Marienberg“ ist jetzt das Besungswort in unserem Kreise. Der Streit dreht sich um das königliche Landratsamt. Die eine Partei will dasselbe von Marienberg weg nach Hachenburg verlegt haben, die andere sich für Verbleiben in Marienberg.

Montabaur, 2. Juni. In der Nacht vom 27.—28. Mai sank in verschiedenen Orten des Kreises das Thermometer unter den Nullpunkt; auf den Fenstern und kleinen Wassertrümpeln bildete sich Eis; der Frost hat der Landwirtschaft bedeutenden Schaden verursacht.

Frankfurt, 3. Juni. Gestern Abend fand im großen Saale des Saalbaues hier die offizielle Begrüßungsfeier der zum Elektrotechniker-Congress hier versammelten Gäste statt. Eugen Hartmann, der Vorsitzende des Frankfurter Vereins und des Fest-Comites, ließ die Erschienenen willkommen und brachte sein Hoch den Fortschritten der Elektrotechnik. Nach einem Prolog von Otto Göth und verschiedenen Ehren des hiesigen Lehrerevereins blieben die Anwesenden in lebhafter Unterhaltung noch amge zusammen.

Heiligenroth bei Montabaur, 2. Juni. Ein höchst trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in unserem Orte. Der Maurer Peter Reil von hier war mit dem Ausmanern eines neuen Brunnens beschäftigt. Durch Herabfallen eines Steines wurde derselbe derart am Kopf verletzt, daß er nach einigen Stunden verschied. Der Verlebene hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

Vorch, 3. Juni. Die Wahl des Weingutsbesizers und Weinbändlers Wilhelm Mohr zum Beigeordneten der Stadtgemeinde Vorch auf die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt.

Camb a. Rh., 2. Juni. Zum Bürgermeister der Stadt Camb wurde einstimmig Herr Stadtsecretair Pitsch in Höchst gewählt. An der Bestätigung der Wahl durch den Herrn Regierungspräsidenten ist wohl nicht zu zweifeln und die Stadt Camb, welche unseres Wissens schon seit 1½ Jahren eines Bürgermeisters entbehrt, dürfte auf baldigen Dienstantritt ihres neuen Oberhauptes drängen.

Emd, 2. Juni. Der heute hier eingetroffene Kultusminister Erceleng Dr. Bosse aus Berlin wird sich mehrere Wochen zum Gurgebrauch hier aufhalten. — Verschiedene Einbrüche und

Diebstähle sind in verfloßener Nacht hier versucht worden. Ob es den Einbrechern, die in ihrer Arbeit gestört worden sind, gelungen ist, irgendwelche nennenswerthe Beute zu machen, steht noch nicht fest.

Wahlbewegung in Hessen-Nassau.

Wiesbaden, 3. Juni. Am morgigen Samstag, den 4. Juni, veranstaltet die sozialdemokratische Partei im „Schwalbacherhof“ eine Versammlung, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter W. Schmidt aus Frankfurt über „Die Reichstagswahlen und die Stellung der bürgerlichen Parteien“ referiren wird.

Wiesbaden, 3. Juni. Die freisinnige Volks-Partei hält am Samstag Abend um 9 Uhr im Lokale der Turn-Gesellschaft, Beltrichstraße 41, eine Vertrauensmännerversammlung ab, um die Vorbereitungen zur bevorstehenden Reichstagswahl zu treffen.

Weilburg, 2. Juni. Im 4. nassauischen Wahlkreise (Oberlahnkreis-Eimburg) werden die Freisinnigen, wie jetzt beschloffen ist, ihre Stimmen auf Ingenieur Gustav Münch in Dieß vereinigen.

Ehrenkundgebungen zu Stolze's Gedächtniß.

Wiesbaden, 3. Juni.

Gelegentlich der Feier des 100jährigen Geburtstages Stolze hatte Herr Paul in einem Vortrage das Leben und Streben Stolze's sowie den Werdegang seines Systems vorgeführt, und machte derselbe in der letzten Monatsversammlung des Stolze'schen Stenographenvereins als Fortsetzung zu dem vorherigen Vortrage Mittheilung über die ehrenden Kundgebungen zu Stolze's Gedächtniß in ganz Deutschland. Daraus geht hervor, daß all überall, wo nur Anhänger Stolze's sich vereinigen, haben, sie in irgend einer Weise des Meisters gedachten. Der Feier wohnten meistens Vertreter der staatlichen und kaiserlichen Behörden bei. An vielen Orten wurde die Festschreibung von Abgeordneten gehalten, die ja die kaiserlichen Vorträge der Kurzschrift sind und zum Theil selbst der Kurzschrift mächtig, für sie als dankbare Stenographen eine ganze Breche wöllen. Der Magistrat zu Magdeburg hat für die Feier 300 Mark bewilligt. Am großartigsten gestaltete sich die Feier in der Reichshauptstadt Berlin, dem Wirkungskreise des unvergesslichen Meisters. Da, wo die irdische Hülle des Entschlafenen ihre letzte Wohnung gefunden hat, begann in treuer, verehrender Pietät die Gedächtnisfeier und zwar auf dem Domkirchhof. Das Grab war mit Blumen- und Kränzen bedeckt. Viele, darunter hochgestellte Personen, hatten ihrer Pietät durch den Besuch des Grabes Ausdruck gegeben. Die Gedächtnisfeier hielt im Ornat der Prediger übernahm, welcher den Todten als großen Meister, großen und demüthigen Menschen, als einen Mann feierte, der beten, streiten und leiden kann. In vier verschiedenen Verbänden der Stadt fand ein Commers statt unter starker Theilnahme der Stenographen und Staatsbeamten; eine Versammlung zählte an Tausend Anwesende. Die Stadt Berlin will das Andenken des Meisters noch besonders dadurch ehren, daß sie einer Straße den Namen „Wilhelm-Stolze-Straße“ beizulegen beabsichtigt. Ein gleiches wird von Hannover berichtet. Die meisten größeren deutschen Zeitungen brachten Nekrologe, einzelne gleichzeitig eine Abbildung Stolze's (wir lassen bei dieser Gelegenheit hier auch eine Abbildung folgen; D. Red.).



Selbst die stenographischen Blätter anderer Richtungen widmen dem Meister freundliche Worte des Gedenkens. Redner schloß mit dem Wunsch: Möge die freudige Begeisterung sich in fruchtbare Arbeit umsetzen zur weiteren Ausbreitung des Einigungssystems: Stolze'sches. — Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, es möchte noch in diesem Sommer ein weiterer Anfängerkursus eröffnet werden, da verschiedentlich diesbezüglich angefragt worden. Dieser neue Kursus wird am 17. Juni beginnen. Als Delegierte für die Bundesversammlung Frankfurt wurden die Herren Paul und Doffen gewählt. Sodann wurde beschlossen, Mitte Juli ein Wettstreiten in 3 Abtheilungen zu veranstalten. Der Verein hat in der letzten Zeit bedeutend an Mitgliederzahl zugenommen.

Vocales.

Wiesbaden, 3. Juni.

Die plötzliche Abreise des Prinzen Nicolas von Nassau an das Krankenbett seines Bruders, des Großherzogs von Luxemburg, giebt neuerdings zu Bedenken Veranlassung. Wenn auch das Hofmarschallamt in Luxemburg die Befürchtungen durch günstige Nachrichten zu beschwichtigen sucht, so scheint dennoch eine Verschlimmerung in dem Befinden des Fürsten eingetreten zu sein. Bei dem hohen, 81jährigen Alter des Erkrankten ist der Bruch des Schenkelknochens auch keine Kleinigkeit.

Der Regierungspräsident Dr. Wenzel hat sich zur Theilnahme an der 6. Jahresversammlung der deutschen Elektrotechniker gestern nach Frankfurt begeben, um der offiziellen Begrüßungsfeier im großen Saale des Saalbaues bei zuwohnen. Die bedeutendsten deutschen Capacitäten auf dem elektrotechnischen Gebiete, wie von Siemens-Berlin, Prof. Slaby-Charlottenburg u. A., nehmen an den Festlichkeiten Theil.

Personalnachrichten. Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland hat gestern auf seiner neuen Besitzung, dem „Andershof“, Wohnung genommen.

Begrüßungsverein Waldstraße. In dem Stadttheil Waldstraße hat sich unter dem Namen „Begrüßungsverein Waldstraße“ ein Verein gebildet, der sich zur Aufgabe macht, mit der Gemeinde und

für die Gemeinde die Interessen dieses Stadttheils zu fördern. Derselbe zählt bereits eine ansehnliche Zahl Mitglieder.

Ernennung. Der Confistorialrath Herr Dr. Stockmann wurde zum Confistorialpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt. Sein dortiger Antritt dürfte zum 1. Juli erfolgen.

Curhaus-Neubau. In der brennenden Frage des Curhaus-Neubaus sind wir jetzt einen Schritt weiter gekommen. Das Modell für den Curhausplatz und nähere Umgebung, von der Wilhelmstraße bis hinter den Weiler und der Partstraße bis zur Sonnenbergerstraße, welches auf Antrag der gemischten Commission für den Curhausneubau durch das Stadtbauamt aufgestellt worden sollte, ist jetzt fertig. Dasselbe bringt in deutlicher Darstellung das Curhaus und seine Umgebung zur Anschauung. Die beiden Colonnaden mit dem neuen Theater, das Bowling-green mit seinen Beeten und Fontainen, das Curhaus in seiner jetzigen Gestalt, der Weiler hinter dem Curhaus, die Insel mit ihren Baumgruppen, die Wege, nichts ist vergessen. Das Modell zum alten Curhaus ist in Gips ausgeführt und so eingerichtet, daß es beliebig verlegt werden kann. Auch das neue Curhaus, auf Grund des mit dem ersten Preis gekrönten Entwurfes, ist im Modell dargestellt. An der Hand dieser Modelle und eines Planes der ganzen modellirten Anlagen, wird nun die gemischte Commission zu überlegen haben, welcher Platz ihr für das neue Curhaus am passendsten erscheint. Es ist jedenfalls durchaus zweckmäßig, daß man auf diese Weise der leidigen Platzfrage durch praktische Anschauung beizukommen sucht. Die Commission dürfte in den nächsten Tagen, nach dem „K. Kur.“, zu einer Sitzung zusammenkommen, um das betr. Modell zu besichtigen und darüber zu beraten.

G. Sch. Residenztheater. Der Spielplan gestaltet sich wie folgt: Samstag die bereits 32. Aufführung des „Zug- und Cossens“-Fest, „Hofgungst“, Sonntag zum 2. Male der Schwan, „Caca“, Montag wiederum „Hofgungst“ und am Dienstag erfolgt die 39. Aufführung der unverwundlichen „Hagenbrüder“, in welchen diesmal Herr Dr. Rauch die Rolle des „Hadelmann“ spielen wird.

Wahlrecht. Die preussischen Eisenbahndirectionen haben nach der „Magd. Ztg.“ die Dienstvorsteher angewiesen, ihre Untergebenen darauf aufmerksam zu machen, daß es Pflicht eines jeden Staatsbürgers ist, sein ihm verfassungsmäßig zustehendes Wahlrecht auszuüben. Zugleich sind die Dienstvorsteher aufgefordert worden, dafür Sorge zu tragen, daß, soweit dies der Dienst irgend zuläßt, den Beamten und Arbeitern Gelegenheit gegeben wird, sich sowohl an den am 16. Juni d. Js. stattfindenden Wahlen zum Reichstage, als auch an den demnächstigen Wahlen zum Hause der Abgeordneten zu beteiligen. Den Arbeitern darf die Ausübung der Wahl zum Reichstage je nach den Umständen während der Arbeitszeit ohne Lohnkürzung gestattet werden. Für die durch die Beteiligung an den Wahlen zum Hause der Abgeordneten veräumte Arbeitszeit ist den Arbeitern eine Lohnvergütung zu gewähren.

Vom sozialdemokratischen Wahlcomitee war an die Leiter der anderen Parteien das Ersuchen gestellt worden, mit Rücksicht auf den Umstand, daß keine Partei ein größeres Lokal für eine Wählerversammlung erhält, eine gemeinsame Monstreversammlung abzuhalten, in welcher die verschiedenen Candidaten ihre Programme entwickeln sollten. Auf diese Einladung haben bis jetzt nur die Conservativen geantwortet. Sie lehnen natürlich, wenn auch sehr höflich, ab. Die Freikämper und das Centrum haben noch nicht geantwortet.

Versammlungen. Wir machen auf die im Inzeratenthail unserer heutigen Nummer angezeigten Wähler-Versammlungen in Sonnenberg und Erbenheim aufmerksam.

S. Revision der Biergläser. Seitens der Polizei findet gegenwärtig wieder eine Revision der Trinkgefäße in den Wirtschaften statt; die nicht vorchriftsmäßig geachteten Gläser etc. werden confiscirt.

Bahn-Umbauten. Auf dem Bahnkörper von Cadell bis Wiesbaden haben größere Umbauten begonnen. Derselbe wird an vielen Stellen verbreitert und längs der ganzen Strecke werden neue Gleise gelegt.

Unlauterer Wettbewerb. Der Verein selbstständiger Kaufleute theilt uns mit, daß die Anzeige eines Fräuleins, Walsmühlstraße 20, welche Möbel zum Verkauf stellt, eine Täuschung des Publikums bezweckt. Die Möbel sollen von einem Händler in der Blücherstraße ausgestellt und leichte Fabrikwaare sein und fällt dies Verfahren unter § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Wie wir erfahren, hat der Verein diese Sache in die Hand genommen und bereits Strafantrag gestellt.

Kinderbewahranstalt. Der 63. Jahresbericht der Kinderbewahranstalt zu Wiesbaden für das Jahr 1897/98 hat heute im Inzeratenthail des „General-Anzeigers“ veröffentlicht.

Abschluß für entlassene Gefangene. Es dürfte noch nicht genügend bekannt sein, daß das hier gegründete Asyl für entlassene männliche Gefangene diese mit Kleinmächten von Ang und e h o l z beschäftigt und letzteres zum Preise von 2 Mark für den Centner frei in's Haus liefert. Freunde und Gönner dieser segensreichen Stiftung werden freundlichst gebeten, durch Abnahme von Holz dieselbe zu unterstützen, sowie auch entbehrlich gewordene Kleidungsstücke dem Asyl zuzuwenden, um den bedürftigen arbeitsamen Leuten, die meistens mangelhafte Kleidung haben, damit zu helfen. Der Hausvater, Herr Friedrich Müller, Dohmeierstraße 58, ist jederzeit gern zur Abholung bereit.

S. Ferien-Colonisten. Gestern wurden 23 scrophulöse Kinder aus dieser Stadt und aus den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden in das Victoria-Haus zu Kreuznach beordert. Nach dieser gelangten Nachrichten können wegen Ueberfüllung des genannten Stiffts erst im Monat August weitere Aufnahmen erfolgen. Zur Anmeldung sind 104 Kinder gelangt, von denen wieder die meisten abgewiesen werden müssen, da es an den nöthigen Geldmitteln fehlt.

St. Bäderfrequenz. V. Baden 19 515, Ems 2472, Homburg 1460, Kreuznach 988, Rausheim 4082, Schwalbach 335, Schlangenbad 82, Soden i. L. 347. Wiesbaden 39 721.

Das 45. Feldbergfest findet am 19. Juni statt und ist Homburg wie bisher der Vorort. Es wird in diesem Jahre geturnt: Stabhochspringen, Weitpringen, Freihochspringen und Gewichtheben, der 75 Pf.-Hantel mit zwei Armen, nach der deutschen Wettordnung. 24 Punkte berechnen zum Sieg. Die Wettturner sind zu melden bis zum 12. Juni bei Schriftwart A. Vangel in Homburg. Auf dem Berg werden Anmeldungen unter keinen Umständen mehr angenommen.

„Club Edelweiß“. Der von dem „Club Edelweiß“ am zweiten Feiertage unternommene Familien-Ausflug nach dem „Burggras“ verlief auf das Schlimmste. Trotz der ungünstigen Witterung war der Saal kurz nach 4 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt und wechselten nun humoristische Vorträge, Duette, Terzette u. s. w. und Tanz in schönster Reihenfolge miteinander ab. Besonders hervorzuheben sind das Terzett „Wir wissen schon Bescheid“ und das Duett „Kärntner Gmüth“. Die Glanznummer bildete: „Der Sänger auf dem Schandbühnen“, nach wuchs

den Darstellern Herrn Gebr. Weber, R. Schulze, E. Schmidt und O. Bonhardt reicher Beifall zu Theil. Mit Stolz kann der Club auf diese in allen Theilen gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Maschinen- und Heizerverein. Herr Ernst Franke schreibt uns: In Betreff meines Vortrages über Ausrüstungen im Maschinen- und Heizerverein bemerke, daß ich in dem aus dem Streif gehaltenen kleinen Vortrag nur ein Bild der Functionen von Maschinen, Heizern usw. auf den großen Ozeandampfern entwarf, die ich während meiner Reisen auf den verschiedenen Meeren kennen zu lernen Gelegenheit hatte und machte betreffs Afrika nur Andeutungen. Zu Vorträgen über meine Reisen und Aufenthalt in Afrika habe ich aber zur nächsten Winter-saison für weitere Kreise Vorträge getroffen.

Arbeiterinnen-Versammlung. Im „Schwalbacher Hof“ hatte sich gestern auf Seiten des Obmanns der hiesigen Zahlstelle des deutschen Metallarbeiter-Verbandes ergangene Einladung eine große Zahl von Arbeiterinnen einer Firma dahier zu dem Zwecke versammelt, bezüglich der Verbesserung ihrer Arbeitsverhältnisse in Beratung zu treten. Besonders Klage äußerte über die vielfach nur 5 bis 6 Mk. betragenden Wochenlöhne, wurde gefordert, daß in dem Fabrik-Etablissement, im Gegensatz zu der am Plage befindlichen Konkurrenz-Fabrik, die Arbeitszeit noch immer 11 Stunden betrage und daß gegen die zu spät bei der Fabrik Eintreffenden allzu hart verfahren werde. Ein Zufall kam, daß nur einige Minuten z. B. sei Anlaß, die Betreffenden nicht nur für die ganze Stunde von der Arbeit auszuschließen, sondern sie auch mit einer Strafe zu belegen, welche das erste Mal 20, das zweite Mal 50 Pfg. betrage. Bezüglich der Erzielung der 10stündigen Arbeitszeit versprach als Vertreter des Gewerkschafts-fartels Herr Sauer, den Mädchen die thätigste Hilfe, sofern gütliche Verhandlungen mit der Firma zu einem günstigen Resultate nicht führen sollten. Die Abstellung der Mißstände bezüglich Strafen aber, meinte er, müsse man selbst zu erlangen suchen, indem man sich organisiere. Das Resultat der Verhandlungen war ein Beschluß, vorerst mit der Firma gütlich zu verhandeln und sich eventuell die weitere Beschäftigung vorzubehalten.

Stechbrieflich verfolgt werden der Mechanikerlehrling Martin Weiland, zuletzt in Wiesbaden, der Tagelöhner Carl Wagner aus Wehen, Christoph Kriemer von Winkel, Bildhauer aus Eifenmenger aus Eifenmenger.

Fühnerzug. Herr Carl Heymer, Goldgasse 2 dahier, legte uns heute verschiedene Eier seiner schwarzen Minorfahner vor, die das respectable Gewicht von je 100 Gramm hatten.

Einen Gesellschaftsausflug nach Braunsfels hat das Reisebureau Schottens für den 16. Juni geplant. Der Preis pro Person incl. zweite Klasse, Mittagessen, Nachmittags-thee und Besichtigungen beträgt 14 Mk. Nähere Auskunft ertheilt das betr. Reisebureau hieselbst, Theater-Colonnaden 36/37.

Der Monat Juni. Am 1. Juni beträgt die Tageslänge 16 Stunden 14 Min. und nimmt die Tageslänge zu bis zum 18. Juni, wo dieselbe 16 Stunden 34 Min. beträgt. Da die Tage vom 18. bis incl. 23. Juni die gleiche Länge haben, so kann nicht nur von einem, sondern von sechs längsten Tagen gesprochen werden. Vom 24. nehmen die Tage wieder ab, aber so wenig, daß am 30. Juni immer noch 16 Stunden 31 Min. verbleiben, die Abnahme also nur 3 Min. beträgt. Sommer-Anfang ist am 21. Juni, Vormittags 11 Uhr. — Vollmond tritt ein am 4. Juni, 3 Uhr 11 Min. Nachmittags, letztes Viertel am 11. Juni, Vormittags 7 Uhr 4 Min., Neumond am 19. Juni, 5 Uhr 19 Min. Morgens, erstes Viertel am 27. Juni, 5 Uhr 54 Min. Morgens. Planeten sind in diesem Monat sichtbar: Venus, Mars, Jupiter, Saturn und Uranus. Zahlreiche kritische Tage hat der Juni zwei: am 4. Juni einen Tag zweiter Ordnung, nach der Stärke der 15., und am 19. Juni einen Tag dritter Ordnung, nach der Stärke der 25. — Das russische Pfingstfest fällt auf den 5. Juni (nach dem russischen Kalender der 24. Mai). Das russische Allerheiligenfest wird acht Tage nach Pfingsten gefeiert (nach unserem Kalender am 12. Juni, nach dem russischen am 31. Mai). Jüdische Feiertage hat der Juni keine. Das türkische Safer-Fest wird am 21. Juni gefeiert. — Der hundertjährige Kalender schreibt: Anfangs schön, vom 4. bis 10. rau, vom 12. bis 14. kühl, dann bis zu Ende wechselnd. — Von den stets zutreffenden Bauernregeln sei hier eine mitgetheilt:

Weht's im Juni her vom Pol,
Bringt es kühles Wetter wohl.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 3. Juni. Die Bekanntheit zweier uns noch unbekannter Künstler vermittelte uns der gestrige Abend in Flotow's gern gehörter Oper „Martha“. Fräulein Jenny v. Weber vom Stadttheater in Bremen trat als Lady Harriet Durham und Herr Hermann Plücker vom Stadttheater in Bremen als Yponel auf. Gifte und ebenso auf Engagement spielende Künstler übernehmen sehr gern derartige Paraderollen, da dieselben in ziemlich guter Lage, reichlich Gelegenheit zur Entfaltung der vorhandenen Stimmittel geben. Es wäre aber gewagt, auf Grund dieser Rollen ein abschließendes Urtheil zu fällen, man müßte doch Gelegenheit haben, die Verwendbarkeit der Darstellenden anderweitig erproben zu können. Fräulein v. Weber, eine einnehmende Erscheinung, war eine im allgemeinen gute Vertreterin, der Lady; sie verfügt über eine für unser Haus zwar nicht allzu kräftige, aber gut gesungene und theilweise recht angenehme Stimme. Der Yponel des Herrn Plücker war eine gute, abgerundete Leistung. Sein Vortrag und seine mit viel Geschick gebrauchten Stimmittel lassen erkennen, daß man eine gut zu verwertende Kraft vor sich hat und hoffen wir, noch anderweitig seine Leistungen beurtheilen zu können. — Unsere einheimischen Kräfte boten nur Gutes, insbesondere Herr Schwegler, der die Rolle des reichen Bäckers Plücker übernommen. Das Orchester unter der Leitung des Hgl. Capelmeyers Herrn Schlar war vortrefflich. Das Haus war gut besucht und das Publikum lachte nicht mit Beifalls-bezeugungen.

— Frankfurt, 1. Juni. Signora Prevosti benutzte heute als „Violetta“ ihr kurzes Gastspiel in glänzender Weise. Die Künstlerin schmückte ihre Parthe, bekanntlich ihre Stanzrolle, mit den herrlichsten Coloraturen aus und sah sich mit endlosen Hervorrufen und Blumenpenden geehrt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 3. Juni.

Verurteilung. Die Dienstadt Emma W. hat in der Zeit von Oetern v. Js. bis Ende Januar d. Js. ihre hier wohnende Herrschaft um angeblich etwa 5—7 Mk. dadurch geschädigt, daß sie ihnen bei Einkäufen für den Haushalt höhere Preise als die von ihr selbst bezahlten in Rechnung brachte. Sadonengericht-

lich ist Beschluß auf Einstellung des Verfahrens ergangen, weil die Thaten sich lediglich als Unterschlagung qualifizierten und es zur Bestrafung einer solchen an dem Strafantrag des Geschädigten mangelte. Die Strafkammer aber nahm sie wegen Betrugs in R. 20 Geldstrafe.

Ladendiebstähle en gros. Der 33 Jahre alte Hans-bursche Phil. Weibert, sowie seine 35 Jahre alte Ehefrau, Lente, welche bisher noch nicht mit den Gerichten in Conflict gerathen sind, sollen sich in den Monaten November und Dezember v. J. in nicht weniger wie 26 hiesigen Geschäften der verschiedensten Branchen Ladendiebstähle haben zu Schulden kommen lassen und auf diese Weise Objekte im Gesamtwerthe von 200 Mk. an sich gebracht haben. In der Regel agierten sie nach der Anlage in folgender Art: Jemlich spät Abends erschien das Ehepaar in Begleitung von einem noch nicht schulpflichtigen Kinde in den betr. Läden und gab vor, Dieses oder Jenes kaufen zu wollen. Während dann das Geschäftspersonal den Rücken kehrte, um das Gewünschte zu holen, trat Weibert entweder vor das Kind und ermöglichte es diesem, sich die Waaren anzueignen, oder er entwendete dann selbst und verdeckte sie dann unter seinem großen Kaiser-Wammet. Dreimal bemerkten im Laden anwesende Personen, daß das Kind sich in der Art Objekte aneignete, und es gelang, ihm dieselben (2 Spielböden, Unterjaden, resp. 1 Hut) wieder wegzunehmen. — 24 Zeugen waren zu dem heutigen Verhandlungstermine vorgeladen. Hatte sich der Haupt-Angeklagte anfänglich aufs Bessere verlegt, so legte er heute ein umfangreiches Geständnis ab. Nur er selbst aber, versicherte er, habe die Diebstähle verübt, während seine Frau nicht nur sich nichts angeeignet, sondern auch nicht zugeesehen habe, als er das gethan; erst als er der Diebstähle wegen verhaftet worden, habe ihr reiner Wein eingeschenkt. Die gestohlenen Waaren seien von ihm Theils im hiesigen, Theils im Rainger Reihause versteckt und der Erlös von ihm verbraucht worden. — Wählerisch bei den Diebstählen ist nicht verfahren worden. Rest- und anderes Futter, Decken, Woll-, Hosen-, Kleider- und Schürzen-Stoffe, Radmäntel, Frauen- und Herren-Hüte, Planen- und andere Hemden, Mäntel-Stoff und Schürzen und verschiedene Qualitäten Cigarren, Spielböden, Bett-tücher, Viehstreu, Schokolade, Kinderstühle, Damenstiefel, Woll-, Frauenstrümpfe, Seife, Normalhemden, Wäcker, Stand- und andere Uhren, Pantoffeln, Unterjaden, 1 Etui mit Theelöffeln etc. etc. hat man des Mitnehmens für werth gehalten und es ist dabei, obwohl die gestohlenen Objekte vielfach ein ziemlich großes Volumen einnahmen und abgesehen von dem Fall, bei dem es zum „Klappen“ kam, nie von den Bestohlenen etwas bemerkt worden. Viele derselben haben erst durch die Polizeibehörde Kenntniss davon bekommen, daß sie überhaupt bestohlen worden waren. Die Angeklagten wurden beide schuldig befunden des fortgesetzten Diebstahls und der Mann zu 1 Jahr, die Frau zu 7 Monaten Gefängnis, sowie Jedes zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt. Da bei der Höhe der gegen den Mann ausgesprochenen Strafe Fluchtverdacht vorliege, ordnete der Gerichtshof seine sofortige Abführung in Untersuchungshaft an. 27 Zeugen waren in der Sache geladen.

Handel und Verkehr.

§ Bezüglich der gegenwärtigen Getreidepreise dürfte von Interesse sein, was uns darüber vom Niederrhein mitgetheilt wird. Die Getreidepreise, heißt es da, auf dem für den Niederrhein maßgebenden Ruesser Fruchtmarkt sind beträchtlich gesunken. Die Notierungen für Weizen sanken dort in den letzten Tagen von 27,10 auf 24,50 Mk., für Roggen von 18,20 Mk. auf 17,30. Auch die Bäder setzen sich veranlaßt, die Brodpreise wieder zu erniedrigen. So hat die Bäder-Zinnung zu M.-Gladbach den am 1. Mai von 1,20 auf 1,40 Mk. gesteigerten Preis für ein 14pfündiges Schwarzbrot auf 1,30 Mk. herabgesetzt. Ferner ließen die Bäder in Rheidt ihre Abicht, von den kleinen Frühstücksbröckchen nur 4 anstatt 5 Stück für 10 Pfg. zu geben, wieder fallen. Aus anderen Orten wird gemeldet, daß diese Bröckchen, die in den letzten Wochen immer kleiner wurden, wieder „wachsen“.

• Weiburg, 1. Juni. (100 Kilogr.) Weizen —. Korn —. Gerste —. Hafer 17.66. Kartoffeln 5.20.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Berlin 3. Juni. Am Donnerstag hörte der Kaiser nach einem Spaziergang mit seiner Gemahlin die Vorträge des mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generalinspektors der Festungen beauftragten Generalleutnants v. d. Solk, des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke und des kommandirenden Admirals v. Knorr.

• Berlin, 3. Juni. Einer Belgrader Meldung der „Vossischen Zeitung“ zufolge ist die Stellung des serbischen Militär-Attachés, Major Blasic in Sofia wegen des unfreundlichen Verhaltens der bulgarischen Offiziere sehr erschwert. Es verlautet, die bulgarischen Offiziere hätten Befehl erhalten, mit Major Blasic gesellschaftlich nicht zu verkehren.

• Berlin, 3. Juni. Die Nationalliberalen stellen diesmal in Berlin keine eigenen Kandidaten auf.

• Erfurt, 3. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Oberbürgermeister mit, daß bei den neulichen Straßen-Gewerken 29 Personen verhaftet und 12 verlegt worden seien.

• Stuttgart, 3. Juni. Die Volkspartei hat für den ersten württembergischen Wahlkreis dem Rechtsanwalt Schickler die Kandidatur für den Reichstag angeboten. Derselbe hat in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung die Kandidatur angenommen.

• Wien, 3. Juni. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Constantinopel gemeldet, daß eine große Pariser Firma den Auftrag erhielt, im Mibiz-Park unverzüglich einen neuen prachtvollen Kiosk, der für den Aufenthalt Kaiser Wilhelms bestimmt sei, zu bauen.

• Lemberg, 3. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge beabsichtigt die Regierung angefaßt der fort-dauernden Obstruktion und der dadurch bewirkten Arbeits-unfähigkeit des Abgeordnetenhauses, eine Aenderung der Verfassung vorzunehmen, bereit, daß der Reichsrath wieder aus den Einzelkandidaten hervor-gehen soll.

Laden:

Geschäfts-Eröffnung!

Fabrik:

Gr. Burgstrasse 10

Dampf-Färberei und mischliche Reinigungs-Anstalt

Dotzheimerstrasse 55

von Lauesen & Gawlick, Wiesbaden.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben, sowie Möbelstoffen und Teppichen jeder Art und Größe.

Neueste Einrichtung zum Waschen, Färben

Färben und Reinigen

Seidenfärberei & Ressort.

Spannen von Gardinen, Spitzen etc.

Schmuckfedern, Handschuhe und Fellen etc.

Trauersachen innerhalb 24 Stunden

Schnellste, billigste und reellste Bedienung zugesichert. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und in's Haus gebracht.

Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes, sowie am hiesigen Platze, sind wir im Stande, vermittelt unserer neuesten Einrichtungen und Maschinen allen Anforderungen genügen zu können.

Lauesen & Gawlick, Gr. Burgstrasse 10.

374

Reichstagswahl.

- 1) In **Sonnenberg** findet Freitag, den 3. Juni, 8^{1/2} Uhr Abends, bei Gastwirth Stengel im „Raffauer Hof“.
- 2) In **Erbenheim** Samstag, den 4. Juni, 8^{1/2} Uhr Abends, bei Gastwirth Heinr. Stemmeler, „Zum Engel“, je eine

Wählerversammlung

statt, in welcher der der Reichspartei angehörende Candidat der nationalen und wirtschaftlichen Sammlung.

Herr Amtsgerichtsrath Dr. Hardtmuth,

sein Programm entwickeln wird.

Alle Wähler, welche für Schutz unseres Mittelstandes gegenüber der Macht des internationalen Großkapitals sind, ladet hierzu höflichst ein

988

Der Wahlausschuß.

J. A.:

Wilhelmi, Vorsitzender.

Sozialdemokratische Partei

Wiesbaden!

Am Samstag, den 4. Juni, Abends 8^{1/2} Uhr, findet im Schwalbacher Hof eine große

öffentliche Volks-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Die Reichstagswahlen und die Stellung der bürgerlichen Parteien.

Referent: Reichstags-Abgeordneter, Genosse Wilh. Schmidt-Frankfurt.

Wähler! Parteigenossen! erscheint zahlreich in dieser Versammlung!

1003

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Wahlverein

der Freisinnigen Volks-Partei.

Samstag, den 4. d. Mts., Abends 9 Uhr,

findet im Lokale der

Turn-Gesellschaft, Wellrichstraße 41 hier, eine

Vertrauensmänner-Versammlung

behufs Besprechung der bevorstehenden Reichstagswahl statt.

Alle Diejenigen, die für die Candidatur des Herrn Wintermeyer thätig sein wollen, sind ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

J. A.: Dr. Alberti.

1002

Zeit und Geld spart,



wer die chloken, hegen, prober. Schnitte der Int. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 5 verwendet. Reichh. Schnittmusterbuch und Modenalbum für 50 Pf. wird überallhin versendet. Erprobte Lehrwerke für die Schneiderin als nützlich. Festgeschenke. — Prospekte gratis. Schnitte vorrätig bei:

L. Stern, Mauergasse 10.

Seife.

Trotz des enormen Aufschlags verkaufen wir dieselbe, so lange Vorrath reicht, prima hellgelb per Pfund 22 Pf., 10 Pf. M. 2.10, prima Kernseife per Pfund 24 Pf., 10 Pf. M. 2.30, Stärke per Pf. 28 Pf., besten engl. Borax pro Pf. 35 Pf. 2696

C. Kirchner,

Wellrichstr. 27, Ecke d. Hellmündstr.



S. MATHEUS, Berlin, Kaiser-Wilhelmstr. 182.

Jetzt Schicklerstrasse 4.

963b

Schönheit

sart, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges jugendliches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch „Crème-Benzoë“. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sonnenbrand und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franco gegen Mk. 2.50, Briefm. oder Nachn. nur durch Reichel, Spoo, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

1251b

Clavier-Unterricht

ertheilt zu mäßigen Preisen nach bewährter Methode eine erfahrene Lehrerin. Dieselbe empfiehlt sich auch zu Vierhändigspielen und Gesangs-Begleitung. Näheres ertheilt die Exp. 8552*

Wellrichstraße 33

Hth. 1 St. I., erhält 1 Arbeiter Logis. 8553*

Damen- und Familienheim,

Emmerstraße 28.

Schöne Zimmer. Vorzügliche Verpflegung. Billige Preise. Auf Wunsch Mineralbäder. Freie Lage. Station der electr. Bahn. 2831

Friedrichstr. 19

2 unmöbl., neu hergerichtete Zimmer zu verm. 8537*

Hartingstraße 8

Part. z., kann ein anständiger Arbeit gute Kost und Logis haben.

Römerberg 8,

eine leere Stube zu verm. 8544

4 junge Damen,

denen es an Vergnügungsgesellschaft fehlt, wünschen mit solchen in nähere Verbindung zu treten. Sonntag Nachmittag zwischen 3^{1/2}—4 Uhr. Zeichen rothe Rose. Theaterplatz. 8549

54,000 Mark

auf 1. Hypothek zu 3^{1/2} p. sofort auszuleihen. Off. sub. S. 115 an die Expedition. 2826

Boynenstangen

zu haben, Geldstr. 18. 2827

63. Jahresbericht der Kinderbewahr-Anstalt in Wiesbaden für das Jahr 1897/98.

Die Zahl unserer Zöglinge im abgelaufenen Jahre belief sich auf 530. Sie vertheilen sich wie folgt:

A. Tageskinder:

Den Kindergarten besuchten 162 Kinder unter 6 Jahren; den Kinderhort 167 schulpflichtige Kinder.

Sie erhielten in der Anstalt ein kräftiges Mittagessen, fanden unter ständiger Aufsicht und wurden angemessen beschäftigt.

B. Hauskinder:

In der Anstalt wohnten 201 Kinder. Von ihnen verließen im Laufe des Jahres 68 die Anstalt, während 99 neu in dieselbe aufgenommen wurden.

Am Schlusse des Jahres betrug ihre Zahl 133. Der Gesundheitszustand war ein guter und nur wenige Kinder mußten Heilanstalten übergeben werden.

Der hiesige Hilfsverein des „Viktoria-Klubs“ hat auch in diesem Jahre sechs unserer Zöglinge unentgeltliche Kur in Kreuznach gewährt.

Das Leben in unserer Anstalt und die Grundsätze nach welchen sie verwaltet wird, bleiben dieselben wie bisher. Der vorjährige Jahresbericht, auf welchen wir verweisen, enthält darüber ausführliche Angaben.

Unsere diesjährige Rechnung schließt, Dank geübter möglichster Sparsamkeit, ohne Deficit.

Geschenke und verschiedene Begabe wurden uns auch in diesem Jahre zu Theil und sprechen wir dafür warmsten Dank aus.

An die Bewohner unserer Stadt aber richten wir die Bitte, unserer Anstalt auch ferner wohlwollend zu gedenken.

Wiesbaden, im Juni 1898.

Der Vorstand.

H. von Reichenau.

Das Männer-Alshl,

Dotzheimerstraße 58,

liefert

Kiefern-Anzündholz

zum Preise von 2 Mark für den Centner frei in's Haus. Befestigungen sind an den Hausvater, Herrn Friedrich Müller, Dotzheimerstraße 58, zu richten.

Anmeldungen nehmen entgegen: Herr Kunz, Stiftstraße 13.

Frau Gausel, Al. Burgstraße 4. 1070

Alkoholfreie Biere u. Weine

liefert die Mineralwasser-Anstalt von

Franz Thormann,

23 Rheinstraße 23. 652

A. Mohr.

Wellrichstraße 10, Ecke Felencenstraße,

empfiehlt

sämmliche Kurzwaaren:

Futterstoffe, Taillenstäbe, Schweifblätter, Hohlband, Nahtband, Taillenband u. s. w. 981

Homöopathische Anstalt.

Wiesbaden, Blücherstrasse 9,

spec. f. Haut- und Geschlechtskrankh., Harnröhren- und Blasenb., Ausflüsse, Salib., Nerventrakt., Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Gallensteinleib., Folg. jugendl. Verirrungen etc. Neues Verfahren. 677

Sprechst. von 9^{1/2}—11^{1/2} und 2—5. Sonntags von 10—12.

Süßrahmtafelbutter

feinste Molkerei-Centrifugenbutter, täglich frisch, pro Pfd. 98 Pfg.

bei 50 Pfund und mehr à 95 Pfg. incl. Käbel Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft C. F. W. Schwank, Schwalbacherstraße 49. Telephon 414. 8505

Des Guten zuviel hat schon manches verdorben und nicht zum wenigsten in der Küche! Die wirkliche Güte und Bekömmlichkeit hängt nicht ab von kostspieligem Material, sondern von der geschmackhaften Zubereitung. — In dieser Beziehung ist

ein vorzügliches Hilfsmittel:

wenige Tropfen davon genügen, um Suppen und sonstigen Gerichten seltenen Wohlgeschmack zu verleihen. Erhältlich in

MAGGI

einmalflächigen von 35 Pfg. an bei Carl Dutta, Calenstraße, Wiesbaden. 1052

Meier's Weinstube ^{Luisenstrasse 12.} Restaurant I. Ranges

Naturreine Weine

eigenen Wachstums der Firma A. Meier, Wiesbaden.
 1004
 Diners von M. 1.20 an, 12-3 Uhr.
 Soupers von M. 1.20 an, von 6 Uhr an.
 Br. Buchmann.

Geschäfts-Aufgabe!

Wegen **Hausverkauf** an Herrn Apotheker **Dr. Kurz** dahier müssen wir unser Geschäftslokal am **1. October d. Js.** verlassen und haben uns deshalb entschlossen, unser seit 1875 bestehendes

Manufactur- und Damen-Confections-Geschäft

aufzugeben.

In Folge dessen verkaufen wir sämtliche am Lager habenden

Kleiderstoffe in Wolle, Halb- und Baumwolle, Seide, Sammet und Plüsch etc. etc., sowie **fertige Confectionen**,

als:

Costumes aller Arten, Jaquettes, Kragen, Capes, Staub- und Regenmäntel, Röder, Morgenröcke, Jupons und Blousen etc.

zu sehr billigen herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Rosenthal,
37 Langgasse 37.

937



Sie finden
**Kinder-
 Wagen,
 Pat. Kinder-
 Stühle,
 Kinder-
 Sportwagen**
 ausserordentlich
 billig
 und in grösster
 Auswahl im

Kaufhaus Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Besonders vorthellhaft: Ein **Kinder-
 wagen** in neuester Fagon, fein gefedert, zu M. 20,
 mit Gummirädern M. 26. — **Sportwagen** in
 ca. 30 Sorten von M. 6 an. — **Pat. Kinder-
 stühle** zum Hoch- und Niedrigstellen, mit Closet-
 einrichtung und Spieltisch, gleichzeitig Fahrstuhl,
 von M. 6 an.

Mittel gegen Rheumatismus etc.
 hat sich ausgezeichnet bewährt. Sicher wirkend. Homöopath.
 Anstalt **A. Widerstein**, Blücherstrasse 9. 976

Ladenschluß.

Auf Veranlassung des Vereins selbstständiger Kaufleute hat sich der grösste Theil der hiesigen Kaufleute und Laden-Inhaber verpflichtet vom **1. Juni cr.** ab die Verkaufslökalen um **9 Uhr Abends** zu schließen. Es geschieht dies hauptsächlich, um dem Geschäftspersonal mehr Erholung zu gönnen und einen gesetzlich in Aussicht genommenen Ladenschluß überflüssig zu machen.

An die verehrlichen Abnehmer richten wir die höfliche Bitte, ihre Einkäufe für die Folge bis **9 Uhr Abends** erledigen zu wollen. Samstags, sowie acht Tage vor dem Ostern und Pfingstfesten, ebenso im Monat Dezember, bleiben die Läden wie seither offen.

Diejenigen Laden-Inhaber, welchen die Liste nicht zugegangen sein sollte, bitten wir ihre Unterschriften bei Herrn **J. C. Keiper, Kirchgasse 52**, gefl. abzugeben. Dasselbst sind auch Plakate, betreffend den 9 Uhr-Ladenschluß, gratis zu haben.

Verein selbstständiger Kaufleute.

Tapeten

Nur Neuheiten und billige Preise.
 Muster versende überallhin frei.
 Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht.

Herm. Stenzel

Marktstrasse 26.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Wingerr. Post-Zeitungsliste Nr. 4546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirt. - Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 128.

Samstag, den 4. Juni 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten gegen die Ertheilung der Erlaubnis zu Vorarbeiten gemäß § 5 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 an die allgemeine Electricitäts-Gesellschaft in Berlin für den Bau einer Kleinbahn Rüdelsheim, Geisenheim, Winkel, Mittelheim, Destrach, Hattenheim, Erbach, Eltville, Niederwalluf, Schierstein nach Wiesbaden und Abzweigung von Schierstein nach Viebrich bis zur Hessischen Landesgrenze als elektrische Straßenbahn für den Personenverkehr Bedenken nicht erhoben hat, haben wir in Folge des Antrags der genannten Gesellschaft auf Grund des cit. § in Verbindung mit § 119 der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 (G. S. S. 193) und § 150 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (G. S. S. 237) dem Unternehmer das Beitreten fremder Grundstücke gestattet bezw. angeordnet, daß Handlungen, welche zur Anfertigung der bezeichneten Vorarbeiten erforderlich sind, der Besitzer auf seinem Grund und Boden geschehen lassen muß.

Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 14. Mai 1898.

Der Bezirks-Ausschuß.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die widerrechtliche Entfernung der bei der Absteckung gesetzten Pfähle strafbar ist.

Wiesbaden, den 23. Mai 1898.

Der Königliche Polizei-Präsident

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 1. Juni 1898.

Der Magistrat. J. B.: H. B.

Bekanntmachung.

Zum Schutze der Feuer-Telegraphen.

Die §§ 317 und 318 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches bedrohen denjenigen, welcher gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt vorfährlich oder fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren, beziehungsweise mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark.

Indem wir hiermit darauf aufmerksam machen, daß auch der hiesige Feuer-Telegraph als eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt anzusehen ist, weisen wir gleichzeitig darauf hin, daß eine Verhinderung oder Störung in der Benutzung dieser Anstalt u. A. dadurch verursacht werden kann, daß die Isolatoren oder die Leitungsdrähte beschädigt, oder daß durch Verschlingung der Drähte sogenannte Erdverbindungen herbeigeführt werden. Solche Erdverbindungen können dadurch entstehen, daß die Leitungsdrähte mit Läden, Vorhängen, Fahnen, Baugerüsten und dergl. in Berührung gebracht, oder durch Ziehen von Leitungen anderer elektrischer Anlagen die Leitungen des Feuer-Telegraphen, der Feuer-Telephon-Anlagen oder Leitungen verwirrt werden. Es liegt daher alle Ursache vor, bei Errichtung von Baugerüsten, sowie bei der Decoration von Häusern und Straßen und Herstellung elektrischer Anlagen jede Beschädigung der Telegraphenleitung und jede Verührung der Drähte sorgfältig zu vermeiden.

In allen Fällen aber werden im Interesse der Feuer-Sicherheit unserer Stadt, die Geschäftsleute und Hausbesitzer, welche eine derartige Beschädigung veranlaßt oder wahrgenommen haben, ersucht, dies sofort auf der Feuerwache im alten Rathhause, Marktstraße 16, anzeigen zu wollen, damit die umgehende Beseitigung des Betriebs-Hindernisses durch den städtischen Branddirector veranlaßt werden kann.

Wiesbaden, im Mai 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. d. M., Nachmittags, soll die diesjährige Grasnutzung von der Bückung des Wasser-Reservoirs auf der „Schönen Aussicht“ und von ca. 3 Morgen Wiesen hinter der Dietenmühle und im Distrikte „Tennelbach“ an Ort und Stelle versteigert werden.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei der Dietenmühle.

Wiesbaden, den 3. Juni 1898.

303a

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den 3 1/2 % Wiesbadener Stadtsanleihen

1. vom 1. Juli 1879 von 4650,000 M.
(Buchstabe G. H. J. und K.)
2. vom 1. August 1880 von 2367,000 M.
(Buchstabe L. M. N. und O.)
3. vom 15. August 1883 von 3088,200 M.
(Buchstabe P. Q. R. S.)

sind und zwar zu 1. und 3. ab 1. Juli d. Js. und zu 2. ab 1. August d. Js. neue Zinsbogen auf einen zehn-jährigen Zeitraum auszugeben.

Die Ausgabe der neuen Zinsbogen kann von jetzt an in unserem Sekretariat (Rathhaus, Zimmer 23) stattfinden und zwar gegen Rückgabe der Zinschein-Anweisungen der letzten Zinschein-Reihe.

Auch erfolgt für die Inhaber der Anleihecheine die Ausgabe neuer Zinsbogen kostenfrei durch Vermittelung zu 1. der Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt, 2. der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius u. Comp. Commandite Frankfurt a/M., 3. des Bankhauses S. Bleichröder zu Berlin und der Frankfurter Filiale der Bank für Handel und Industrie.

Wiesbaden, den 1. Juni 1898.

Der Magistrat.

J. B. H.

301a

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Ausführung von Dammschüttungsarbeiten (ca. 2500 cbm. Erdbewegung) zur Herstellung eines Schlammweihers im Distrikt Schwarzenberg soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 8. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Mai 1898.

Der Oberingenieur:

Frensch.

293a

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Kreuzgasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 % Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 % Pfg.) giebt und daß die Taxatoren von 8 - 10 Uhr Vormittags und von 2 - 3 Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Orangeriegebäude an der Victoriastraße

24 abge schnittene Orangenstämme, 60-120 cm lang, 8-15 cm stark, sowie 24 ausgearbeitete leere Orangen-Kübel, vieredig, 0,70 cm hoch, 0,7 cbm. Inhalt öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Die Orangenstämme sind für Drechsler geeignet. Vorherige Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Melbung bei Obergärtner Bauer.

Wiesbaden, den 2. Juni 1898.

Städtische Kur-Verwaltung:
von Ebmeyer.
Kurdirector.

302a

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für aufwärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kleinaussagen: 30 Pfg., für aufwärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Heute Samstag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh und eines Hammels, zu 40 Pf. das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

8542* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Samstag, den 4. Juni 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Hunyadi Laszlo“ Erkel.
2. Pomponnette, Impromptu-Gavotte Frz. Behr.
3. Balletmusik aus „Carmen“ Bizet.
4. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ Mendelssohn.
5. Lawn-Tennis-Walzer Sabathil.
6. Das Herz am Rhein, Lied Hill.
7. Potpourri aus „Die Gondoliers“ Sullivan.
8. Fahnen-Marsch Zieherer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „La Traviata“ Verdi.
2. Diane Chasseresse, Menuett Chesneau.
3. Scene und Balletmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
4. Geschichte aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
5. Altniederländische Volkslieder aus der Sammlung des Adrianus Valerius vom Jahre 1626 Kremser.
- a. Klage. b. Wilhelmus von Nassau.
- c. Kriegslied. d. Abschied. e. Berg op Zoom. f. Dankgebet.
6. Ouverture zu „Das Nachtlager von Granada“ Kreutzer.
7. Fantasie aus Mendelssohns „Ein Sommer-nachtsstraum“ Rosenkranz.
8. Fackeltanz aus „Der Landfriede“ Brüll.

Fremden-Verzeichniss.

vom 3. Juni 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Jelken, Kfm.		Weimar	
Ballbach m. Fr.	München	Hof, Kfm.		Heidenheim	
Seidl, Fbkt.	München	Müller, Kfm.		Haglin	
David	Frankenthal	Hälsberger, Kfm.		Haglin	
Droehsen, Mühlenb.	Weimar	Zernehl m. Fam.		Berlin	
Fritsch	Stralsund	Steinberg, Fr.		Berlin	
Fleischer, Fr.	Reichenbach	Zandervan, Kfm.		Crefeld	
Berg	Chemnitz	Karston, Kfm.		Berlin	
Eich m. Fr.	Bödingen	Wilde, Kfm.		Neisse	
Scheiff	Bödingen	Bamberg, Kfm.		Salz	
Heymann	Berlin	Eisenbahn-Hotel			
Bahnhof-Hotel.		Nottebohm m. T.		Röllingsen	
Elaner m. Fr.	Liegnitz	Mohr, Kfm.		Mannheim	
Leiner m. Fr.	Pirmasens	Weber m. Fr.		Essen	
Crohn, Fr.	Sagan	Arendt, Baumstr.		Luxemburg	
Crohn	Sagan	Lucas		Essen	
Aldingen m. Fr.	St. Gallen	Philipp m. Fr.		Berlin	
Juhl m. Fr.	Kopenhagen	Erbsprinz.			
Henke m. Fr.	Düsseldorf	Ditter, Kfm.		Hanau	
Goldener Brunnen.		Erler, stud. jur.		Bonn	
Mey m. Fr.	Freiburg	Bodin, stud. med.		Marburg	
Müller, Fr.	Tegel	Reichel, stud. med.		Marburg	
Bock, Fr.	Tegel	Theisen m. Fr.		Cöln	
Zwei Bäume.		Borrm m. Fr.		Berlin	
Gerstenberg	Oppum	Scharhag		Eltville	
Friedmann, Fr.	München	Grünebaum		Reckenroth	
Katzenberger m. N. Bamb. rg		Hotel Feussner.			
von Ende, Kfm.	Duisburg	Krause, Kfm.		Magdeburg	
Bloch, Fr.	Berlin	Schomburg m. Fr.		Hannover	
Cölnischer Hot.		Gutberle m. Fr.		Gerstungen	
Lauss, Kfm.	M.-Gladbach	Fitzins m. Fr.		Itzehoe	
Endler m. Fr.	Sebnitz	Schmitz m. Fr.		Cöln	
Umlauf, Fr.	Sebnitz	Haack		Berlin	
Römer, Priv.	Neuwied	Kolek, Fr.		Bingen	
Wendler, Ingen.	Magdeburg	Deiters, Fr.		Münster	
Hütter, Fr.	München	Berghaus, Fr.		Callum	
Fried, Fr.	Klingenberg	Using, Fr.		Ludwigshausen	
Hotel Einhorn.		Brückner m. Fr.		Breslau	
Sternbogen, Priv.	Plauen	Stödt, Kfm.		Reutlingen	
Jaf, Priv.	Plauen	Bon m. Fr.		Zülpchen	
Neudorf, Priv.	Dalke	Grüner Wald.			
Grack m. Fr.	Ohligs	Hamel, Kfm.		Paris	
Lautenschlag	Leipzig	Ritz, Kfm.		Frankfurt	
Daniel, Kfm.	Leipzig	Rhiebsamen, Kfm.		Fulda	
Häfer, Fr. m. Sohn	Dauler	Kahle, Kfm.		Oschata	

Gebhardt, Oshatz	Russischer Hof.
Kahle, Hasenburg	Cassirer, Fr. m. Bed. Breslau
Giese, Kfm.	Hotel Schweinsberg.
Vosky, Fabrikdr.	Ganthey, Prof. Düsseldorf
Becker, Kfm.	Tietzen, Regier.-Baumstr.
Lehner, Kfm.	Gr.-Lichterfelde
Klauber, Kfm.	Gräfe m. Schw. Taschendorf
Waltram, Kfm.	Schreiber O.-Olm
Steinbeck, Kfm.	Schultz, Bürgermstr.
Hotel Hoppel.	Gr.-Lichterfelde
Quilling, Kfm.	Zobeli, Rekt. Gr.-Lichterfelde
Kasparowsky m. Fr.	Hotel Tannhäuser.
Strobel m. Nichte	Steinmetz Halle
Feldner m. Bruder	Wurtzen Oberndorf
Kaiser-Bad.	Rohrer Oberndorf
Vator, Königl. Forstmeister	Schutt m. Fr. Bonn
Weinert, Geh. Rechnungsrath	Weiler m. Fr. Köln
Weinert, Frl.	Archinard Paris
v. Kathen, Major m. Frau	Telleyring Paris
Volland, Weinhdlr.	Laurent m. Fr. Brüssel
Funk, Frl.	Wacker m. Fr. Nürnberg
Bollert, Geh. Sanitätsrath m. Fr. u. Schwester	Wandt, Cand. med. Heidelberg
Hotel Kaiserhof.	Regnault Amsterdam
Fuinenburg Samarang	Wellner Königsberg
Waldhausen m. Fr.	Blee Salzbürg
Steinle, Fr.	Henschke Hamburg
Steinle Hamburg	Worb Berlin
Sternthal m. Fr. u. Bedienung	Scharff Bielefeld
Hotel Karpfen.	Tannus-Hotel.
Etzold, Bahnmeister	Houwitz Berlin
Sachsen-Altenburg	Conter m. Fr. Lüttich
Schöckel Hirschberg	Bausche m. Fam. Köln
Graf Keyserling, Beamter	Luikorn m. Fr. Bromerhaven
Kühler Bonn	Steinkauler Mülheim
Krieger, Nieder Olm	Seemann Leipzig
Heinrich, Kfm.	Paulitzky, Lt. Düsseldorf
Hotel Minerva.	Saenger, Fr.-Lt. Coblenz
Paquer, Commerzienrath	Pritzelius Christiania
Skopnitz, Frl.	Brom m. Fr. Stralsund
Sakowski, Fr.	Peters Chicago
Hotel de Nord.	Limet m. Fr. Berlin
Pappenheimer, Kfm.	Rading, Dr. phil. Berlin
Fleischer m. Fr.	Ehrich m. Fr. Riga
Henrich, Kfm.	Chapman m. Fr. Manchester
Guse, Ob.-Lt.	Melsbach, Fr. Crefeld
Burlet, Fr. m. Fam.	von der Kühlen, Fr. Kaldenkirchen
Bortz, Ing. m. Fr.	Klein, Kfm. m. Fr. London
Dr. Trautvetter m. Fr.	Ulrich, Kfm. New-York
Harnich, Kfm.	Clumady, Kfm. Nürnberg
Hedderich, Kfm.	Sulvis, Kfm. Bordeaux
Hotel de Nord.	Voltz, Kfm. m. Fr. Strassburg
Loewe, Kfm.	Hotel Vier Jahreszeiten.
Bachstein m. Fr.	Prowé, Kfm. Russland
Stombert, Lüttich	Sinn, Kfm. Köln
Nuss m. Fr.	Mann, Comm.-Rath. m. Fr. Rostock
Pinger m. Fr.	Hotel Weiss.
Elaner	Wirth, Frl. Neunkirchen
Park-Hotel.	Fink, Frl. Weyer
Einsiedel m. Fam. u. Bedg.	Dr. Paul, Bankinspector
Promenade-Hotel.	Offenbach
Müller, Köln	Rotstein, Priv. m. Fr. Stockheim
Süth, Köln	Theis, Dr. med. Leipzig
de Soslavine, Lausanne	Finger, Fbkt. m. S. Lauterbach
Zur guten Quelle.	v. Heinrich, Oberst. Ulm
Dietrich, Stud. Berlin	In Privathäusern
Wenzel, Barmen	Profess. Pagensteiner's
Quisisana.	Augen-Klinik.
White, Lady m. Bedg.	Ballward, Major Newcastle
Alexander, Mrs. Dublin	Mrs. Vaughan Sydenham
Alexander, Miss Dublin	Mrs. Darrocks Sydenham
Wolther m. Fam. Saargemünd	Henning, Rent. Berlin
Schlüter Düsseldorf	Miss Srdine New-York
Cremers Haag	Gartenstr. 1.
Bercken m. Fr. Pr.-Lt. Erfurt	Iffland, Offiz. m. Fr. Berlin
Voostmann m. Fam. u. Bedg.	Weitzemiller, Dr. med. Gotka
Korsoff Moskau	Villa Beatrice.
Kroutikoff, Mad. Moskau	v. Petrovics, Oberst m. Fr. Odessa
Heemstra, Baron m. Fr. u. Bedg.	Miss Wardroper England
Roser, Lt. Straassburg	Pension Margaretha.
Rhein-Hotel.	Thon Solingen
Landau, Landrichter	Brab, Rent. m. Fr. u. T. Düsseldorf
Wurl Saarbrücken	Wilhelmstr. 88.
Heimike Grakz	Naess, Rent. m. Fr. Bergen
Weisfog Grakz	Villa Montana.
Schmidt Grakz	Tritschler, Fr. Dr. Stettin
Osterloh Oschersleben	Rohden, Fr. Dr. Gardone
v. Kraker-Schwarzenfeld	Villa Diana.
Welter m. Fr.	Weissenbach, Director m. Fr. Friedberg
Rulle Grakz	Krönlein, Rent. m. Fr. München
Plindritz m. Fr.	Tannusstr. 36.
Stemann Schweden	Wissotzky, Kfm. Moskau
Finck Taccwa	Gottstein, Kgl. Baurath m. Fr. Berlin
Cahn Bonn	Bodenstedtstr. 4.
Drost Köln	Weber, Fr. Dresden
Doliger, Fr.	Ruhbaum, Frl. Dresden
Wildberg Köln	Abeggstr. 5.
v. Sonntag Ulm	Weisheit, Fbkt. Warschau
Goldenes Ross.	
Leisling, Frl. Weisenfeld	
Gros Mannheim	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend des Droschkenfuhrwesens.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß:

(a) vom 1. Juni d. J. ab in der östlichen Fahrbahn der

Biebricherstraße, oberhalb des Eingangs der Fischerstraße (gegenüber dem Hause Biebricherstraße 2a) ein Halteplatz für zwei Droschken eingerichtet ist. Die Droschken nehmen hintereinander Aufstellung, die Köpfe der Pferde sind dem Eingange der Fischerstraße zugekehrt; (b) vom 1. Juni d. J. ab außer dem vorstehend erwähnten Halteplatz noch folgende Droschken-Halteplätze mit der dazugehörigen Droschkenzahl für die Stadt Wiesbaden bestimmt worden sind:

1. Am Kriegerdenkmal im Nerothal 2
 2. In der Saalgasse, an der Tannusstraße anfangend 8
 3. Auf dem Kranzplatz 3
 4. In der Sonnenbergstraße an dem durch die Turanlagen führenden Chausseeweg 20
 5. Vor der alten Turhauscolonnade 20
 6. Vor der neuen Turhauscolonnade (Eingang 3. Theater) 20
- An allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Königl. Theater stattfinden, bleibt der Halteplatz nur bis 8 1/2 Uhr Abends mit 20 Droschken, nach 8 1/2 Uhr Abends nur mit 10 Droschken besetzt.
7. Auf der Südseite des Rathhauses 4
 8. Auf der Südseite der Museumstraße 3
 9. An der Ostseite der Viktoriastraße, an der Frankfurterstraße anfangend 6
 10. Auf dem südlichen Fahrbaum der Rheinstraße vor dem Ludwigshaus 20
 11. Auf dem Rheinwege der Rheinstraße, anfangend an der Rheinbahnstraße 10
 12. Auf dem Rheinwege der Rheinstraße, anfangend an der Moritzstraße 10
 13. Auf dem Rheinwege der Rheinstraße, anfangend an der Borchstraße 3

Den für den Eisenbahndienst bestimmten Droschken sind nachfolgende Halteplätze angewiesen worden und zwar:

- A. Für den Dienst auf dem Tannus- und Ludwigshaus an dem nördlichen Fahrbaum der Rheinstraße, anfangend an der Mainzerstraße.
- B. Für den Dienst auf dem Rheinbahnhofs auf dem Rheinwege der Rheinstraße, anfangend an der Adolfsstraße in der Richtung nach der Viktoriastraße.

Die vorstehend sub b Nr. 2, 3, 5, 6, 10 und 12 erwähnten Halteplätze sind bis zum 1. Oktober von Morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken zu besetzen.

Wiesbaden, den 24. Mai 1898.
Der königliche Polizei-Präsident.
A. Prinz v. Ratibor.

Versteigerung von Grundstücken des Nass. Central-Studienfonds zu Biebrich.

Montag, den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden in der unteren Restaurationshalle der Brauerei „zum Tannus“ in Biebrich, die in der Gemarkung Biebrich, im Districte „Untersalz“ 4r Gewinn, unmittelbar nebeneinander liegenden 16 Ackerparzellen, Lagerbuchs Nr. 1844 bis incl. 1859, je ca. 13 a groß, öffentlich meistbietend versteigert.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.

Wiesbaden, den 1. Juni 1898.

Königliches Domänen-Rentamt.

Verpachtung.

Samstag, den 4. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden die in hiesiger Gemarkung belegenen Centralstudienfonds-Grundstücke Lagerbuchs Nr. 7763, Ader im Districte „Leberberg“ 2r Gewinn, 60 Ruthen groß, 7774, Ader daselbst, 95 Ruthen groß, an Ort und Stelle auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 1. Juni 1898.

939 Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 2 Klaviere, 1 Spiegel, 1 Küchen- und 12 Kleiderschränke, 1 Secretär, 5 Vertikows, 1 Waschkommode und 7 Nachttische mit Marmorplatten, 10 Sophas, 4 Stühle, 2 Teppiche, 12 Tische, 9 Kommoden, 4 Consolen, 5 Bde Pierers Conversations-Lexikon, 2 Nähmaschinen, 1 Photographen-Apparat, 6 Regulatoren, 6 Spiegel, 30 Bilder, 1 Kofig mit Kanarienvogel, 4 Theken, 2 Badmülden, versch. Weiszeug, als: Tisch-, Bett- und Handtücher, Servietten etc., ca. 300 Flaschen Wein, 1500 Cigaretten und dergl. mehr

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1898.

1012 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juni 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 8 Kleider-, 5 Consolschränke, 1 Pianino, 2 Büffet, 8 Commoden, 1 Waschkommode, 2 Schreibsekretäre, 1 Vertikow, 6 Sopha, 2 Sessel, 1 Divan, 1 Standuhr, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 gold. Damenuhr, 3 Dbd. Messer und Gabeln versch.

1 Dbd. Messer, 42 Paar Tassenstiefel, 50 Coupon Hosenstoffe, 10 Herren-Paletot, 3 Badentheken, 3 Waagen, 1 Walfischmaschine, 32 eich. Dielen u. a. m.

sowie: 1 Nachener Badeofen, 1 Badewanne und 1 Delgemälde zwangsweise, ferner: 12 Antoinettentische und 1 Ausziehtisch freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1898.

1010 Salin, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 4 Betten, 5 Sophas, 8 Sessel, 6 Stühle, ein Chaiselongue, 1 Divan, 2 Büffets, 1 Secretär, 2 Waschkommoden, 6 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 3 Nacht- und 2 Waschtische, 3 Consols, 2 viered. Tische, 1 Kleiderstod, 2 Teppiche, ein Läufer, 4 Bilder, 6 Spiegel, 2 Uhren, 1 Blumenstich, 1 Musikwerk, 3 Mille Cigarren, 1 Pferd u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juni 1898.

1011 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

betreffend das Aushebungs-Geschäft pro 1898.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 11., 13., 14., 15. und 17. Juni statt.

Gemäß der jedem einzelnen noch zugehenden Vorladung haben sich an diesen Tagen früh 7 1/2 Uhr im Saale des neuen Rathhaus-Gebäudes sämtliche Militärpflichtige einzufinden, welche bei der Frühjahrsmusterung nicht zurückgestellt worden sind, und zwar:

- Am 11. Juni die als tauglich Borgemusterten des Jahrgangs 1876 und 1877.
- Am 13. Juni die als tauglich Borgemusterten des Jahrgangs 1878 und ein Theil des Jahrgangs 1877.
- Am 14. Juni der Rest des Jahrgangs 1879, die in Zugang gekommenen Militärpflichtigen und die als dauernd untuglich bezeichneten.
- Am 15. Juni die zum Landsturm designirten Militärpflichtigen.
- Am 17. Juni die zur Ersatzreserve designirten Mannschaften, sowie die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppentheile als nicht tauglich abgewiesenen jungen Leute.

Vorladungen und Loosungsscheine sind mitzubringen.

Wer keinen Loosungsschein hat, wird zurückgewiesen.

Die Erörterung der Reclamation findet an demjenigen Tage statt, an welchem die Reclamirten zur Vorstellung kommen, und zwar am Schlusse des Geschäfts.

Es haben sich hierzu die Angehörigen (Eltern und Geschwister über 16 Jahre), deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung oder Befreiung eines Ersatzpflichtigen bedingt, einzufinden, falls sie nicht durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind.

Zu letzteren Fälle ist ein beglaubigtes ärztliches Attest vorzulegen.

Reclamationen, welche nicht schon im Musterungsgeschäft vorgelegt haben, werden nur dann berücksichtigt, wenn der Reclamationsgrund erst nach Verabreichung desselben eingetreten ist.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund fehlt oder zu spät erscheint, während des Geschäftes ohne Erlaubniss sich entfernt oder beim späteren Aufrufe fehlt, verfällt nach § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 in eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft und hat außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reclamationsgründen zu gewärtigen.

Sämmtliche Militärpflichtige haben in einem sauberen Anzuge, sauber gewaschen und mit reinem Hemde begleitet zur Ausmusterung zu erscheinen.

Stücke dürfen in das Aushebungslokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben nicht geraucht werden.

Wer hiergegen verstößt, in trunkenem Zustande erscheint, oder sich während des Geschäftes in einen solchen versetzt, den Anordnungen des Aushebungs-personales und der commandirten Schulente nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Wiesbaden, den 16. Mai 1898.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadtkreis
A. Prinz v. Ratibor.

Nichtamtliche Anzeigen.



WUNDER PUDDING
voriglich 1 Pkt. 12
im Ge. 1 Pkt. für 4
schmad bi 6 Port.
a isreichend

5 Pack. 50 Pf.

Edt russische Tafelbouillon

das Beste, was es darin giebt 1/2 Pkt. 1 M. 957

W. Daberkow Wiesbaden,
Langgasse 10.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
 amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
 liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
 für
 den ganzen Monat
 frei in's Haus.

Ferner befinden sich

Zweig-Expeditionen

bei den Herren:

G. Kirchner, Ecke Wellrig- und Hellmündstraße,
 C. Dack, Ecke Quisenplay und Rheinstraße,
 Ph. Aug. Kraus, Ecke Albrecht- und Dransienstraße,
 F. A. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
 C. S. Wald, Ecke Röder- und Kerostraße,
 Ph. J. Borsalini, Röderstraße 7,
 W. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
 Aug. Müller, Hirschgraben 22,
 Louis Köfeler, Ecke Vöhrstraße und Steingasse,
 Emil May, Wöhrstraße 21,
 Joh. Ph. Fuchs, Ebneth, Sedanplatz 3,
 Jac. Huber, Colonialw.-Hdlg., Ecke Bleich- u. Hellmündstr.,
 Carl Krüger, Speereibhandlung, Frankensstraße 22,
 Frh. Bund, Ecke der Kiehl- und Carlstraße,
 Wwe. Penzelmann, Speereibhandlung, Schachtstraße 30,
 W. Maus, Linderweg, u. Colonialw.-Handl., Casselstr. 10.

Filiale in Diebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
 Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
 „Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pf.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
 zu beziehen.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

(Nachdruck verboten.)

Ja. Seitdem meine Gemahlin und ihr Vater meine
 Flucht bewerkstelligten, habe ich bis jetzt nicht die geringste
 Hoffnung gehabt, daß das ungerechte Urtheil aufgehoben
 und mein guter christlicher Name wieder hergestellt werden
 würde. Ich floh, um meiner Gattin und Dir den
 Schimpf meines schmachvollen Todes zu ersparen. Der
 Gefangenwärter entkam nach Amerika und ist nicht
 ergriffen worden. Er hatte für seine Hülfe eine ansehn-
 liche Summe erhalten und ist hoffentlich wohlhabend und
 glücklich.

Meine Gattin erwirkte eine Scheidung von mir und
 wird bald wieder heiraten; der Fluch des Mordes lastet
 hauptsächlich auf mir und Dir, Alexa.

Das Geheimniß zu erforschen, steht nicht in meiner
 Macht.

Wer tödtete meinen Bruder?

War es ein Eindringler, der die Juwelen stahl,
 oder einer der genannten fünf Männer? War es sonst
 jemand, auf den kein Verdacht fallen konnte? Eins ist
 gewiß: In dem Moment, als ich an der Thür von
 meines Bruders Zimmer stand, lag dieser bereits er-
 worben in seinem Bette, oder doch in den letzten Augen.
 Während ich vor der Thür stand war der Möbeler
 im Zimmer, laufend, den blutigen Dolch in der
 Hand. Bedenke, — nur eine schwache Wand zwischen
 ihm und mir!

Hattest Du einen Feind, Vater?

Nicht, daß ich es wüßte.

Das zerrissene Taschentuch, welches sich im Kamin
 meines Zimmers fand und von welchem ein Stückchen

die Hand meines Bruders hielt, war mir gestohlen worden,
 ebenso der Dolch, um den Verdacht auf mich zu lenken.
 Es schien mir, als sei das Ganze das Werk eines
 Feindes, aber ich konnte gegen Niemanden Verdacht
 schöpfen, — nur, daß ich manchmal leise dachte, Renard
 könnte die That verübt haben. Diesen mochte ich nicht
 leiden und er wußte es.

Ich muß mir das Alles ins Gedächtniß ein-
 prägen, sagte Alexa, denn zu Papier bringen darf
 ich es nicht.

Der Schein war allerdings hart gegen Dich, und
 ich kann mich nicht wundern, daß Fremde Dich schuldig
 glaubten; aber daß die Frau, welche Dich liebte auch
 an Deine Schuld glauben konnte, scheint mir unglaublich.
 Sie kannte Dich so gut, sie mußte wissen, daß Du zu
 einem Mord unfähig warst. Ich könnte Dich einer schlechten
 Handlung rüch für fähig halten Vater. Wie ist es möglich,
 daß ihr Vertrauen und ihre Liebe in dieser Zeit der
 Prüfung wankend werden konnten?

Ich weiß es nicht.

Sie war sehr stolz und besaß eine große Ehrfurcht
 vor ihrem Vater. Ich denke, er muß sie von meiner
 Schuld überzeugt haben. Ich werde sie nie wiedersehen,
 Alexa, aber ich wünschte um ihretwegen, daß ich von
 dem schrecklichen Verdacht frei würde.

Denn ich kann es nicht ertragen, daß sie mich bis
 zu ihrem Tode schuldig glaubt. Sie wird Ingeborg,
 den gegenwärtigen Marquis, heirathen, aber wenn sie
 einst wissen könnte, daß ihr erster Gatte ihrer nicht un-
 würdig war, würde ich glücklich sterben.

Sie soll es wissen. Deine Frau soll Dir Gerechtig-
 keit erweisen —

Du nennst sie nicht Mutter, Alexa?

Ich kann es nicht. Sie hat ausgehört Deine Frau
 zu sein: sie wandte sich von Dir in Deiner Bedrängniß,
 sie ist die Verlobte eines Andern — wie kann ich sie da
 Mutter nennen?

Ungeachtet ihres Mangels an Vertrauen zu mir
 war sie rein, edel und liebenswürdig sowohl, wie stolz
 im höchsten Grade. Sie ist Deiner zärtlichen Zuneigung
 werth. Ich verehere sie, obwohl sie an mir zweifelte und
 sich von mir wandte.

Wenn Du sie sehen solltest, Alexa, schreib mir, wie
 sie aussieht — beschreibe sie mir recht ausführlich.
 Theile mir auch mit, ob sie den Marquis zu lieben scheint.

Und wo wirst Du bleiben, während ich abwesend bin?

Ich werde mir ein neues Versteck in den Bergen
 aussuchen und mich streng abgeschlossen halten.

Adressire Deine Briefe an mich an meinen Agenten
 in Ahen und schreibe mir jede Woche.

Aber jetzt will ich Dir den Reiseplan entwerfen.

Er hatte ein Reisebuch gekauft und fing an, die
 Route anzustreichen, welche Alexa nehmen, sowie die
 Hotels zu bezeichnen, in denen sie logiren sollte.

Auf einer Karte zeichnete er sodann die Route in
 England an und deutete auf die Endstation.

Dies ist Mont Heron mit seinem alten Schloß,
 erklärte er.

Und wenn Du dort ankommst, werde Deine Mühen
 und Gefahren beginnen.

Ich kann die Vorahnung nicht verbannen, daß dort
 Deiner Unheil wartet. Es ist nicht zu spät, Deine ver-
 wegene Idee aufzugeben. Verzichte darauf, mein theueres
 Kind, und wir wollen uns für immer in Verborgenheit
 und Einsamkeit zurückziehen.

13. Kapitel.

Alexa's Reise nach England.

Es ist überflüssig, zu sagen, daß Alexa ihren Plan
 nicht aufgab, noch bereit war, sich in Abgeschlossenheit
 mit ihrem Vater zu begraben.

Nun sie das traurige Geheimniß ihres Vaters
 kannte, schien ihr kein Plätzchen der Erde ablegen
 genug zu einer sicheren Zuflucht. Sie wußte, daß sie
 ei jedem fremden Tritt zittern werde, beim Anblick jedes
 fremden Gesichts, welches sich ihnen zeigen sollte. Dieser
 wollte sie der Gefahr müthig entgegenreten, sie zu über-
 winden und ihres Vaters Namen wieder herzustellen suchen.

Die Vorbereitungen zu ihrer Abreise wurden eifrig
 fortgesetzt. Mr. Strange verschaffte seiner Tochter einen
 Creditbrief über fünfhundert Pfund, welchen sie in ihren
 Kleidern verbarg; auch gab er ihr ein mit Banknoten
 gefülltes Taschentuch.

Ein Koffer wurde mit Wäsche und einigen noth-
 wendigen Kleidungsstücken, welche sie fertig gekauft hatten,
 gefüllt. Von ihren griechischen Kleidungsstücken und
 Bazarartikeln nahm sie nichts mit. Am Freitag Abend
 wurde ihr Reisekostüm geordnet, welches sie am anderen
 Morgen anzog und darin beim Frühstück erschien.

Sie setzte sich neben ihren Vater und schenkte ihm
 eine Tasse Kaffee ein.

In den Morgenzeitungen steht eine wichtige Neuigkeit,
 Alexa, sagte Mr. Strange, eine Nachricht, welche für
 meine nächste Zukunft von einiger Entscheidung ist.
 Spiridion ist gefangen genommen. Er brannte unser
 Haus nieder, aber er hatte nicht Zeit, auch die Wein-
 gärten und sonstige Anlagen zu zerstören, was er ohne
 Zweifel zu thun beabsichtigte. Es scheint, als ob Lord
 Ringscourt, nachdem er uns gewarnt hatte, den Polizei-
 direktor und den englischen Consul von der Rückkehr
 Spiridion's benachrichtigte, denn eine große Abtheilung
 von Soldaten wurde sogleich abgeschickt zur Verfolgung
 der Räuber.

Die Soldaten kamen zur rechten Zeit in unserem
 Thale an, um das Haus in Flammen zu sehen. Die
 Räuber, vollständig überrascht und umzingelt, machten
 einen Versuch zu entfliehen. Einige wurden niederge-
 schossen, einer oder zwei entkamen, die Uebrigen aber,
 unter ihnen Spiridion, wurden gefangen und gestern in
 Ketten nach Ahen gebracht.

Das freut mich! rief Alexa.

Mich auch. Mein Name ist in den Zeitungs-
 berichten als Staffo aufgeführt, aber keine Nationalität
 angegeben, danach werde ich als ein Grieche angesehen.
 Es heißt einfach, daß der Zusammenstoß und die Ge-
 fangenahme auf der Farm eines Herrn Staffo stattfand.
 Nicht einmal die Thatfache ist erwähnt, daß ich eine
 Tochter habe. (Fortsetzung folgt.)

Rohseidenstoffe

von Nr. 12. — bis Nr. 48. — das ganze Kleid, als auch schwarze,
 weiße und farbige Seidenstoffe mit Garantieschein für gutes
 Tragen. Direkter Verkauf an Privats- und großhändler in's
 Haus zu wirklichsten Fabrikpreisen. Tausende von Anerkenn-
 ungsschreiben. Muster umgehend.

Seidenhof-Adriatic-Anton

Adolf Grieder & Co., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz)

Heirathen

Jeden Standes werden prompt und reell
 unter strengster Discretion vermittelt.
 Adressen mit Einlage einer Freimarke beliebe man unter Offert.
 W. 12 an den Verlag dieses Blattes einzusenden.

Beschwerden

wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung des
 „General-Anzeigers“ wolle man gefl. immer um-
 gehend an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Für Post-Abonnenten ist es rathsam, bei
 unregelmäßiger Zustellung sich an das zuständige Post-
 amt zu wenden.

„Expedition des General-Anzeiger“

Bunte Blätter.

— **Waldstone's Gedächtniß.** Von allen Eigenschaften des
 verstorbenen Waldstone war die merkwürdigste wohl sein phänome-
 nales Gedächtniß, auf das er auch am spätesten war. Vor vielen
 Jahren lebte sich eines Nachmittags in Harvard das Gespräch
 auf seine frühere Zeit in Liverpool und dabei erwähnte Waldstone
 einige Ereignisse aus dem Jahre 1814. Seine Tochter fragte ihn
 erkannt, ob er sich denn an das Jahr 1814 erinnern könnte.
 Darauf entgegnete der alte Herr ein wenig piquirt: „Im Jahre 1814
 ging ich mit meinem Vater nach Edinburgh. Wir ließen in dem
 selben Hotel ab, in dem ich später bei dem ersten Wahlgang für
 Waltham wohnte. Als ich bei der Wahl dort war, sagte ich zum
 Wirth: Ich will es zwar nicht bestimmt behaupten, aber ich glaube,
 das Hotel hatte im Jahre 1814 neben der Hausthür drei Fenster
 nach der Front. Ganz richtig, sagte der Wirth, ich habe die Fenster
 selbst herausgenommen.“ Nachdem er das zum Besten gegeben,
 thatte der alte Herr vor Vergnügen.

— **Auf dem Bische zum Standesamt.** Dieses sport-
 lich merkwürdige Ereigniß hat sich im Nordwesten Berlins abgespielt.
 Hat man in der seltsamen Prachtzucht Tandem gefahren, warum nicht
 dasselbe Schicksal begehnen, da man die große Faser für das ganze
 Leben antreten will. Es hat nicht geringes Aufsehen erregt, als
 das Standesamt des obenbezeichneten Bezirks das heurathslustige
 Brautpaar auf der „Mischine“ daher geradelt kam. Vorne saß
 nämlich die Braut, sie hielt die Ventstange in ihren weißbehan-
 delten Händen, als wollte sie damit sinnig jetzt schon andeuten,
 daß sie auch später immer ihren Gatten steuern und lenken werde.
 Die edle Radfahrerin trug sie ein weißes Flanellkostüm, das
 Wirthelblättern zierten, auf dem Haupte ein Myrthenkranzlein.
 Der Brautgänger hatte seinen schwarzen Salonanzug angelegt, im
 Anschlag des Rockes ein Myrthenkranzlein. Und hinter dem

Brautpaar erschienen die Herren Zeugen — selbstredend auch
 auf Vicycles.

— **Die umgekehrte Pariserin.** Einem Attacé der fran-
 zösischen Gesandtschaft in Tokio passirte jüngst ein ergötzliches Ge-
 schichtchen. Der junge Mann hatte sich von den Reizen einer vor-
 nehmen Japanerin umstricken lassen und eines Tages sprach die
 Dame den Wunsch aus, sich auch einmal in der Tracht des ele-
 ganten Japans sehen lassen zu dürfen. Ihr Wunsch war ihm
 Befehl: sofort bestellte der elegante Cavalier bei einer namhaften
 Pariser Firma die komplette Ausrüstung einer echten Modedame —
 in Wahrheit, die neueste verbesserte Ausgabe alles „Sichtbaren und
 Unsichtbaren“, das eine chic gekleidete Schöne zu ihrem Anzug be-
 nöthigt. Die Ordre wurde prompt ausgeführt und bald langte eine
 geheimnißvolle Kiste aus der Rue de la Paix an, die mit den kost-
 barsten, nie gesehenen Dingen angefüllt war. Oben auf lag eine
 wunderschöne Seidenrobe von zartblauer Farbe, dann folgten
 spitzenbesetzte Japans und ferner alle discreten Toiletteartikel, die
 nicht für profane Augen bestimmt sind und doch so grazios ge-
 arbeitet werden, als müßten sie einer ganzen Armee von kriti-
 sierenden und bewundernden Blicken Stand halten. Die holde Tochter
 des Mikadolandes war nun europäischer Toilettegeheimniß gegen-
 über von tödlicher Naivität. Die französische Modedame hatte
 die Sachen in dem Kistencompartiment sorgfältig geordnet, und zwar so,
 wie sie der Reihe nach angezogen werden sollten, nachdem man sie
 sorgfältig ausgepackt hatte. Eingedenk des Rathes, den ihr der
 französische Freund gegeben, die Toilettegegenstände so anzulegen,
 wie sie im Carton aufeinander folgten, wagte die japanische Schöne
 gar nicht, die Sachen erst herauszunehmen. Sie mißverstand
 das umgekehrte Arrangement gänzlich und zog in rührer-
 den Eifer zuerst das seidene Kleid an, dann all die
 anderen schönen Dinge wie sie kamen. Bei einem gewissen Toilette-
 stück schließlich angelangt, fand sie einen Moment ganz ratlos da.

Wald aber schien ihr ein Licht aufzugehen und lächelnd schlüpfte sie
 mit den bereits im seidenen Kleidearmel stehenden Armen in die
 weiten spitzenbesetzten weißen Pantalons. Den Beschluß bildete
 ein durchsichtiges feines ärmelloses Battisgewand, dessen reichverzierter
 bergförmiger Ausschnitt sich gar nicht abel auf dem zartblauen
 Unterleide ausnahm. Eingekühlt in eine wahre Sinfonie von
 Spitzen, Seide und feinstem Battis, ließ sich die vornehme Japanerin
 zur französischen Botschaft fahren, um ihrem liebenswürdigen
 Freunde für seine große Aufmerksamkeit persönlich zu danken. Man
 kann sich das Entsetzen desselben vorstellen, als er das Resultat
 seines gutgemeinten Winkes in Bezug auf Reihenfolge in der stit-
 samen Erscheinung seiner Angebeteten verkörpert sah.

— **Der wachsame Affe.** Henri de J., ein früherer
 Offizier der französischen Handelsmarine, hatte sich von einer seiner
 zahlreichen Reisen einen jungen Orang-Utan von der Insel
 Borneo mit nach Hause gebracht. „Joulou“, so heißt derselbe,
 liebt seinen Herrn mit wahrhafter Affenliebe, kann es sich aber
 nicht abgewöhnen, Fremde recht böse anzusehen oder gar thät-
 lich anzugreifen. Kürzlich war nun Herr de J. ausgegangen;
 „Joulou“ hockte in seinem Winkel und knabberte emsig an einer
 Nusschale. Da öffnete sich plötzlich die Thür, und eine „Joulou“
 unbekannter Gestalt trat ins Zimmer. Es war dies der 41-jährige,
 mehrfach vorbestrafte Dieb Nikolaus Borge, der die Abwesenheit
 des Hausherrn benutzte und denselben bestehlen wollte. Mit der
 ihm eigenthümlichen Behendigkeit warf sich „Joulou“ sofort auf
 den Eindringler, umschlang ihn mit seinen langen Vorderarmen
 und biß ihn mehrere Male ins Gesicht. Auf das entsetzliche Ge-
 wimmern des Entappten eilten Hausgenossen herbei und befreiten
 den Dieb aus den Krallen „Joulous“. Der Angriff des Affen
 hatte auf Borge derartig eingewirkt, daß er in Folge des aus-
 gesandenen Schreckens den Verstand verlor. Er wurde verbunden
 und auf das Polizei-Verdachtzimmer gebracht.

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 5 Pfg. pro Zeile.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

kleinst., beheiztes Ehepaar sucht auf den 1. Oktober d. J. eine

Wohnung

1 Zimmer, Küche und Keller, Part. oder Hochpart. Am liebsten im westl. Stadttheil, aber nicht über 200 Mk. Jahresmiete. Off. u. S. Y. 24 an die Exp. d. Bl.

Ein Ehepaar sucht auf Mitte Juni für 2 bis 3 Wochen ein schönes

möbliertes Zimmer

ohne Pension — in angenehmer, günstiger Lage. Adresse für Offerten mit Preisangabe ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 12736

Ein Herr sucht ein möbliertes ungenirtes Zimmer, am liebsten bei einer Wittwe. Offert. sub J. D. 204 an die Exped. d. Blattes. 8530*

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Villa mit Garten

Emserstraße 22 sofort oder für später ganz oder theilw. zu vermieten. Näh. 9—11 Emserstraße 19, Zimmer Nr. 1. 2750

Friedrichstr. 33

2. St., 7 Zimmer und reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Comptoir im Hofe. 2781

Friedrichstr. 33

Beletage, 6 Zimmer, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. Comptoir im Hofe. 2781

Kleine Wohnung.

Obere Frankfurterstr.

(Gärtnerlei Scheben). Schöne gel. Wohnung, 1 gr. Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieten. 8518

Bertramstraße 9

Hth., ist 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu verm. Näheres bei A. Hori. 7974*

Läden. Büreaus.

Saalgasse 4/6,

Läden mit Badenzimmer zu vermieten Näh. 2 Stiegen. 2788

Schillerplatz 1

Laden, auch als Bureau und dergl., früher Kaffeehof, mit Wohnung, sofort zu verm. Näh. 2. St. bei Gottlieb. 2824

Zimmer.

Schür. 3, leeres

Zimmer

im 1. Stock, westlicher Stadttheil, sofort zu vermieten. Off. unter Bl. 14 a. d. Verlag d. Bl.

Möblierte Zimmer

Pension Becker

Villa Elisabethenstraße 17, Eingang des Nerothals, elegante möbl. Zimmer, Garten, Ballons, Bäder. Mäßige Preise. 2820

Villa

Brandenburg.

Schönste ruhige Lage des Nerothals, elegant möblierte Zimmer mit od. ohne Pension, Gartenbenutzung, Bäder im Hause. Mäßige Preise 2819

Villa Imperial,

29 Sonnenbergerstraße 29

Pension I. Ranges. Comfortable, vollständig neu eingerichtete Zimmer. — Vorzügl. Pension. Mäßige Preise. — Großer Garten. Bäder im Hause. 2808

Privat-Villa

an einzelnen Herrn Wohn- u. Schlafzimmer mit erstem Frühstück. Preis monatlich 65 Mark zu vermieten. Näheres in der Expedition. 2819

Römerberg 23,

1 Stg., ist ein einfach möbliertes Zimmer an 1 oder 2 anständige Leute zu vermieten. 8534*

Schulberg 15

Gartenhaus Part. r., ist ein gut möbl. Zimmer u. eine Mansarde sofort zu vermieten. 8519*

Kirchgasse 29

Frontpöge, möblierte Mansarde billig zu vermieten. 2810

Mauritiusstr. 8

2. St. l., möbl. Balkonzimmer billig zu vermieten. 8507

Sedanplatz 6

2 St., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2680

Rheinstraße 51

möbl. Zimmer zu verm. 2785

Walramstr. 13

Part., erhält ein anständig. Mann gute Kost und Logis. 2787

Wellritzstraße 33

1 St., kleine Dachkammer mit Bett an ein anständiges Mädchen zu vermieten. 2753*

Hellmundstr. 53

Part. lds., ein schönes Parterrezimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 8269*

Adlerstraße 18

3. Stock, erhalten reinl. Arbeiter gute billige Kost u. Logis. 8498*

Feldstraße 18

erhält ein reinlicher Arbeiter Schlafstelle. 8509*

Saalgasse 24/26

Hth. 3. St. l., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 8512*

Mauritiusstr. 5

1 St. l., erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle. 8535*

Römerberg 14

1 Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli zu verm. 8536*

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension, bei Weinhard, Luisenstraße 14.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Besondere Verhältnisse halber sind mehrere Villen per sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Elegantes modernes rentables Etagenhaus mit allem Comfort, Badeeinrichtung, Pferdeboxen, Remise etc., Adelsheimstraße, sehr preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Bel. Verdäun. halber ist eine Villa mit Garten in seiner ruhiger Lage per sofort zu, event. unter Tage zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in guter Lage Eshaus mit Weinrestaurant sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Ein Hotel-Restaurant am Rhein wegen Sierbhall mit Inventar sehr preisw. zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Eine prachtvolle herrschaftl. Besingung, d. Kurpark, Höhenl., zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Vordere Parkstr. 19. Bauplatz u. mittl. Grundweg dito, preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Schöne vollst. neuerger. Villa im Nerothal, 10 Zimmer, 5 Mans., preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Haus mit allem Restaurant (hier) mit Inventar preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villen, Dainertweg. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen sehr schöne Villa, dicht bei der Sonnenb., Str. n. d. Kurpark, für 64,000 Mk. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu vk. Wgg. d. Villa m. ca. 62 Ruthen Garten Sonnenb., Str., für 70,000 Mk. d.

J. Chr. Glücklich.

In besserer Lage Verhältn. halber per sofort zu verkaufen Doppelvilla mit Stallung, für Fremdenpension geeignet, für Mk. 85,000 durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen rent. feines Etagenhaus, Dranienstraße, eines d. Rheinstraße durch

J. Chr. Glücklich.

Vordere Weisstraße ist ein fl. Etagenhaus sehr preisw. p. sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Frankfurterstraße Villa mit Garten sehr preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Eine reizende, zwischen hier und Sonnenberg belegene, vollst. neu hergerichtete Villa, enth. 11 Zimmer, 5 Mansarden u. Zubehör, Stallung, gr. Wein- u. obstrichter Garten, ist wegen Sterbefall sofort sehr preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentabl. Haus

worin flott gehende Wirthschaft betrieben wird, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's

Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

Verhältnisse halber ist ein Haus,

worin Spezereigeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Wirthschaft,

hier, Rheingau, Darmstadt etc., sofort gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

A. L. Fink,

Agentur und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Dranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien

Unterricht.

20. Schuljahr. Vietor'sche Frauenschule

Taunusstrasse 13, Saltesfelle der Straßen- und Pferdebahn.

Älteste und größte Frauen

Fachschule Nassau (gegr. 1879)

Pensionat für Auswärtige. Montag, 6. Juni,

beginnen die neuen Kurse in allen Fächern. Prospekte u. weitere Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin Frä. Julie Vietor oder den Unterzeichneten. Moriz Vietor.

Der Zuschneide-Kursus

für Damen- und Kinder-Garderobe nach dem bis jetzt unübertroffenen System Grandé incl. des Pariser, Wiener und englischen Schnitts, nebst Anfertigungs-Unterricht und Erläuterung sämtl. Journale, beginnt am 1. und 15. jeden Monats bei

Frau Aug. Roth, Luisenstraße 14.

Frauen u. Mädchen!

welche Damen-Schneideri, Maßnehmen, Zuschneiden, sowie Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben zur Begründung ihrer Existenz gründlich erlernen wollen, wird Frau Bolter's, früher Luttosch's, sehr-Institut bestens empfohlen. Damen wird Gelegenheit geboten, an dem Kursus, welcher am 1. und 15. eines Monats beginnt, theilzunehmen. Dauer d. Kursus 4 Wochen, doch wird keine Dame entlassen, ohne vollständig ausgebildet zu sein, um ihre eigene Costüme anfertigen zu können. Erfolg garantiert. Um zahlreiche Theilnahme bittet Frau Bolter-Luttosch akademisch geprüfte Lehrerin, Wiesbaden, Luisenstr. 21, p. 83

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gewinn untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per Org.-Fl. M. 2.20, per 1/2 Fl. M. 1.20 Zu haben nur Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Dispothek.

ist und bleibt die beste.

Erhält das Leder weich.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Aalener-Milch

Union-Milch

KRAUSS-GLINZ

vormals

ist und bleibt die beste.

Erhält das Leder weich.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Aalener-Milch

Union-Milch

KRAUSS-GLINZ

vormals

ist und bleibt die beste.

Erhält das Leder weich.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Aalener-Milch

Union-Milch

KRAUSS-GLINZ

vormals

ist und bleibt die beste.

Erhält das Leder weich.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Aalener-Milch

Union-Milch

KRAUSS-GLINZ

vormals

ist und bleibt die beste.

Erhält das Leder weich.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Aalener-Milch

Union-Milch

KRAUSS-GLINZ